

MON TRECKERLAND

Zeitschrift des Treckervereins Monschauer Land e.V.

MON-Kennzeichen
Endlich wieder da!



Treckerportraits

Kramer KL 11 &
Fendt Dieselross F12 HL

Kinderaugen

Die Aktionen des Vereins
aus einer anderen
Perspektive



Impressum

Herausgeber:

Treckerverein Monschauer Land e.V.

Vertreten durch den geschäftsführenden Vorstand:

- Tom Steffens, Monschau (Vorsitzender)
- Hans-Jürgen Graff, Monschau (Geschäftsführer)
- Stefan Gombert, Monschau (Kassenwart)

Geschäftsstelle:Reichensteiner Straße 63,
52156 Monschau**Redaktion:**Angela Steffens, Monschau
(Beisitzerin), verantwortw.**Kontakt:**

treckerland@tv-mon.de

Redaktions- und Anzeigenteam dieser Ausgabe:

Dörr, Hans-Peter
Dörr, Wiebke
Graff, Hans-Jürgen
Graff, Lisa
Hamm, Heinrich (Gastautor)
Jahns, Céline
Kaspar, Roland
Kaspar, Uschi
Kirch, Josef
Kristahn, Detlef
Kristahn, Hanka
Roder, Elmar
Schmitz, Klaus
Schmitz, René
Steffens, Angela
Steffens, Tom
Wirtz, Wilfried

Layout/Grafik:Artifex Design,
Jaqueline Huppertz, Mützenich**Bildrechte:**

Alle Bilder sind Eigentum des Vereins oder deren Mitglieder, sofern nicht anders gekennzeichnet.

Auflage: 1250 Exemplare**Druck:** www.rainbowprint.de**www.treckerverein-monschauer-land.de**

Absicherung – Wohneigentum

Risikoschutz – Vermögensbildung

Versicherungsbüro

Christof Schmitz

Eupener Str. 55

52156 Monschau-Mützenich

Tel. 02472-3323, Fax -4722

christof.schmitz@wuerttembergische.de



Versicherungsbüro

Kurt Küpper

Dorfstr. 18

52156 Monschau-Widdau

Tel. 02472-7420, Fax -804743

kurt.kuepper@wuerttembergische.de

**württembergische**Wüstenrot & Württembergische.
Der Vorsorge-Spezialist.**Wir sind DER Ansprechpartner bei Versicherungsfragen rund um Traktoren und Oldtimer!**

Editorial

Es ist Spätsommer 2013, der Treckerverein feiert in Kürze seinen 3. Geburtstag. Die Anzahl der Mitglieder ist auf rund 125 angestiegen und es brummt im Verein.

Nach den üblichen Anlaufschwierigkeiten der ersten beiden Jahre – eigentlich hören die niemals so richtig auf, denn jede neue Aktion birgt neue Herausforderungen – und Dank einer umfangreichen Mitgliederbefragung zum Ende des letzten Jahres, verfestigen sich die Strukturen im Verein zusehends und es ist eine gewisse Professionalisierung zu bemerken. Klar, denkt sich der ein oder andere, irgendwann wiederholen sich die Abläufe und alles wird einfacher. Aber nicht nur das, zwischenzeitlich haben sich diverse Teams gebildet, die federführend und in eigener Verantwortung die Dinge in die Hand nehmen und anstehende Projekte stemmen. Dies zeigt sich insbesondere dann, wenn es um die Organisation und Verpflegung bei Veranstaltungen und Festen geht. Immer, wenn es darauf ankommt, ist er wieder da: der harte Kernderer, die unermüdlich und mit voller Begeisterung mit von der Partie sind. Eine tolle Sache, die allen ein starkes Gefühl des Zusammenhalts und der Kameradschaft gibt.



Die vorliegende Zeitschrift ist bereits die 4. Ausgabe der MON-Treckerland. Und auch hier gibt es einige Änderungen. Nicht nur das Layout hat sich ein wenig verändert – wir hoffen, damit euren Geschmack getroffen zu haben – auch das Redaktionsteam ist deutlich größer als noch vor einem Jahr. Diesmal haben mehr als doppelt so viele Mitglieder zu Papier und Bleistift gegriffen und Beiträge verfasst. Besonders freut es uns, dass auch die Jugend sich am Entstehen dieser Ausgabe beteiligt hat und uns so ihre Sicht auf die Dinge vermittelt.

In diesem Heft berichten wir wieder von dem, was sich seit der letzten Ausgabe ereignet hat. Und auch wenn sich die Freiluftsaison, in der wir mit unseren kleinen alten Treckern vielerorts unterwegs sind, schon bald wieder dem Ende neigt, so ist im Treckerverein noch lange nicht Schluss. Im Herbst finden zwei Workshops statt, die jedem Treckerfahrer nützliches Wissen vermitteln:

Eine Auffrischung in „**Lebensrettenden Sofortmaßnahmen**“, etwas, was jeder Führerscheinbesitzer wie selbstverständlich drauf haben sollte, damit er „nicht in die Botz macht“, wenn er unvermittelt an eine Unfallstelle kommt.

Ein Workshop zum **Thema Ladungssicherung**. Was geht und was geht nicht? In dieser Veranstaltung soll den Teilnehmern nicht nur theoretisch vermittelt werden, wie Ladung auf einem vom Trecker gezogenen Anhänger gesichert wird (die häufigsten Fälle sind sicherlich Holz, Ballen, Schüttgut), sondern auch wie ein Trecker selbst auf einem Trailer ordentlich festgezurt werden kann.

Für beide Schulungen stehen uns qualifizierte Fachkräfte aus den eigenen Reihen zur Verfügung, die uns bereitwillig ihr Wissen vermitteln wollen. Details zu allen Terminen findet ihr wie immer zu gegebener Zeit auf unseren Webseiten.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht euch
Tom Steffens, Vorsitzender ■

Was Sie in dieser Ausgabe finden:

Fahrzeugkennzeichen im MONschauer Land	4	Frühjahrsputz im Dorf	22
Treckerverein auf Sendung	6	Historische Traktoren richtig versichern	24
Radio aus der Region mit Herz & Gesicht	6	Der Zweck ist entscheidend.....	25
Treckerportrait Fendt Dieselross F12 HL – „Am Mute hängt der Erfolg“	8	Wolf oder was?	26
Buchvorstellungen.....	10	Wenn die Eltern Trecker fahren – Diagnose einer betroffenen Tochter	30
Facebook-Seminar bei Winnie	12	Sommerausfahrt - Nee wie schön...!	32
Hochzeitsmesse 2013	13	Kinder + Trecker = künstlerische Vielfalt	34
Der Kramer-Trecker und ich - ein große Liebe.....	14	Zelten = (un)cool?!	35
Winterwandern statt Treckerfahren.....	18	Das Ende einer Jungfernfahrt... ..	38
Der Treckerverein – Die Jugend erzählt	19		
Problemlos starten nach der Winterpause	20		

Fahrzeugkennzeichen im MONschauer Land

von Hans-Peter Dörr

Die Debatte um die Wiedereinführung des MON-Kennzeichen haben gerade unsere Treckerfreunde mit Spannung verfolgt. Anfangs wurde die Wiedereinführung von der Städtereion abgelehnt. Erst nach Antrag der Stadt Monschau beschloss sie am 11.4.2013 die Wiedereinführung. Jetzt, nach über 40 Jahren, ist es wieder da und einige unter uns werden es sicher schon auf ihrem Trecker montiert haben.

War das MON-Kennzeichen denn eigentlich so lange in unserer Region? Hierzu und welche Kennzeichen es überhaupt im Monschauer Land (Altkreis Monschau) gab, möchte ich ein paar Informationen geben.

Deutsches Reich (bis 1945)

Die Kennzeichen selber wurden erstellt, damit die Fahrer sich nach einem Unfall nicht unerkant aus dem Staub machen konnten. Gegen 1900 wurden die ersten Kennzeichen, wenn auch nur auf Hessen begrenzt, eingeführt. Von 1901-1906 folgten weitere Länder und Städte.

Polizeiliche Kennzeichnung der Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich.	
RW Reichswahracht	RP Reichspost
Preußen:	
IA Berlin	IL Reg.-Bez. Signaringen
IB Grenzmark (Reg.-Bez. Marienwerder und Schneidemühl)	IM Prov. Sachsen
IC Provinz Ostpreußen	IP Prov. Schlesien-Holstein
ID Provinz Westpreußen	IS Prov. Hannover
IE Provinz Brandenburg	IT Prov. Hessen-Nassau
IH Provinz Pommern	IX Prov. Westfalen
IK Provinz Schlesien	IY Rheinprovinz
	IZ (Reg.-Bez. Düsseldorf) übrige Rheinprovinz
Bayern:	
IIA Stadtbezirk München	II N Stadtbezirk Nürnberg
IIB Reg.-Bez. Oberbayern	II S Reg.-Bez. Mittelfranken
IIC Reg.-Bez. Niederbayern	II U Reg.-Bez. Unterfranken und Aschaffenburg
IIE Reg.-Bez. Oberpfalz und Regensburg	II Z Reg.-Bez. Schwaben u. Neuburg
IIH Reg.-Bez. Oberfranken	
Sachsen:	
I Kreishauptmannschaft Bautzen	IV Kreishauptmannschaft Chemnitz
II " " Dresden	V " " Zwickau
III " " Leipzig	
Württemberg:	
IIIA Stadttrakt. Stuttgart	IIIP, S, T Jagstkreis
IIIC, D, E übr. Neckarkr.	IIIX, Y, Z Donaukreis
IIIH, K, M Schwarzwaldkr.	
IV Baden	
Hessen:	
VO Provinz Oberhessen	VB Provinz Starkenburg
VR Provinz Unterhessen	
MI Mecklenb.-Schwerin	MII Mecklenburg-Strelitz
Odenburg:	
OI Landest. Odenburg	OIII Landest. Birkenfeld
OII Landest. Lüneburg	
B Braunschweig	W Waldeck
Th Thüringen	HL Lüneburg
A Anhalt	HB Bremen
SL Schaumburg-Lippe	HH Hamburg
L Lippe	Saar Saargebiet

Abb. 1: Aus einem Kraftfahrzeuglehrbuch, ca. 1938

1906 wurde dann das Nummernschild im Reich vereinheitlicht und da wir zu Preußen gehörten, bekamen wir als Kennung „IZ“ (I = u. a. Preußen und Z = übrige Rheinprovinz). (Abb.: 1)

Die Nummern nach dem „IZ“ wurden aus einem für den Kreis reservierten Nummernkreis genommen.

Hier ein original in Monschau gelaufenes Nummernschild mit „IZ“-Kennung. Auf dem Siegel ist „Landrat Monschau“ zu lesen sowie das damalige unrühmliche Hoheitszeichen des Deutschen Reiches.



Abb. 2: Preußisches Kennzeichen



Die dazugehörige „Bescheinigung“ (Fahrzeugbrief) von Mai 1933, allerdings mit Preußenadler, ist unten zu sehen. (Abb. 3)



Abb. 3: Bescheinigung von 1933

Besatzungszone/Trizonesien (1945-1956)

Nach der schlimmen Zeit des Nationalsozialismus und dem Ende des 2. Weltkrieges wurde Deutschland in Besatzungszonen der Alliierten eingeteilt. Norddeutschland und das heutige Nordrhein-Westfalen fielen Großbritannien zu und wurden 1945 zur Britischen Besatzungszone.

Damit kam die erste große Kennzeichenänderung auf uns zu. Das Land Preußen wurde eliminiert und war somit auf dem neuen Kennzeichen nicht mehr zu finden.

Abb. 4: Kennzeichen und ...



Abb. 5: ... Kfz-Brief zur Zeit der Britischen Besatzungszone

BR war nun als Kennung zu sehen. Die Kennziffern für das Monschauer Land waren 160-169. Als Beispiel das abgebildete Kennzeichen mit dem dazu gehörigen „Kraftfahrzeugbrief“. (Abb. 4 und 5)

Auf dem Nummernschild ist folgendes zu erkennen:

- BR = British Rhine (Britische Besatzungszone NRW)
- 161 = Landkreis Monschau (Kennziffer)
- 48 = Anmeldejahr (fiel bei späteren Kennzeichen weg)
- 45 = fortlaufende Nummer

Das MON-Kennzeichen (1956-1971 und wieder ab 2013)

Nun kommt das heiß begehrte **MON** erstmals ins Spiel und zwar 1956.

Abb.: 6
Kennzeichen-siegel des Alt-kreises Monschau



Bis zur kommunalen Neugliederung am 1.1.1972 war dieses Kennzeichen Standard und musste danach dem **AC*** des Kreises Aachen (Abb. 6) sukzessive weichen. Bis zur Wiedereinführung am **02.07.2013** waren noch **87 Altkennzeichen**, meist auf Traktoren oder Anhängern, im Umlauf (Abb. 7). Dass es begehrt ist und war, hat man an der Anmeldung der Wunschkennzeichen gesehen, welche



Abb. 7: MON-Altkenzeichen mit altem Siegel

man ab dem 2. Mai reservieren konnte. **Ca. 3000 Anmeldungen** gingen beim Straßenverkehrsamt bis zum Ausgabetag ein. Leider kein MON gibt es für Schmidt und Vossenack, da diese im Kreis Düren liegen. Dafür kann sich der Rest der Städteregion Aachen das Kennzeichen ebenfalls aufs Fahrzeug schrauben.

Auch wird man nur das aktuelle Siegel mit dem Wappen von NRW auf den

Nummernschildern finden. Nun stellt sich vielleicht die große Frage, aus welchem Grund man sich ein MON-Kennzeichen nimmt?

- Nostalgie?
- Heimatverbundenheit?
- Die Chance seine Wunschziffern zu bekommen, welche unter AC vergeben waren?

Egal! Wohl vor allem, weil man Freude daran hat und das ist die Hauptsache! Vielen Dank all denen, die dazu beigetragen haben, dass es wieder da ist!

(*Vom AC-Kennzeichen ist kein Bild vorhanden – sind wohl schon alle verschrottet) :*)

Versicherungskonzept für Oldtimer-Traktoren

NEU:
Fahrzeug-Rechtsschutz für historische Traktoren: 20,00 € Jahresbeitrag.

	Haftpflicht*	Teilkasko 150 € SB	ohne SB
bis 16 PS:	22,09 – 29,24	8,41	11,84
bis 25 PS:	33,42 – 44,23	9,42	16,42
bis 35 PS:	52,46 – 69,51	12,85	31,26
bis 45 PS:	71,30 – 94,36	19,99	61,26
bis 60 PS:	95,77 – 126,82	32,13	112,98

*Beitrag abhängig von Kennzeichenart und -farbe
Versicherungssumme 50 Mio. € pauschal,
Jahresbeiträge in Euro inklusive 19 % Versicherungssteuer

Vorteile unseres Konzepts:

- Beitrag unabhängig von Zustand und Wert
- Arbeitsrisiko gilt mitversichert
- Brauchtumseinsatz gilt mitversichert
- kein Wertgutachten erforderlich
- keine Begrenzung der jährlichen Betriebsstunden
- kein Schadenfreiheitsrabatt

Unimog, Haflinger etc., höhere PS-Zahlen, Vollkasko bitte anfragen.

Weitere Highlights:

- Landwirtschaftliche Betriebshaftpflicht, 3 Mio. pauschal, bis 6 ha Fläche, jährlich 78,54 € inklusive Privathaftpflicht
- Unser Betrieb besteht seit über 50 Jahren als Familienbetrieb in 2. Generation
- Unser Geschäftsführer ist BUSF-Mitglied und Nebenerwerbslandwirt mit einem Porsche 219 Standard Star, Baujahr 1963
- Wir versichern alle Branchen und alle Sparten – als Versicherungsmakler unabhängig, kompetent und auf Ihrer Seite

Seit über 50 Jahren
faire & kompetente Beratung.

Finanzkontor Hamm GmbH · Wurmbergstraße 5 · 10663 Sindelfingen
Telefon 0 70 31 / 7 63 26 - 0 · Telefax 0 70 31 / 7 63 26 - 26
Internet: www.finanzkontor-hamm.de · e-Mail: info@finanzkontor-hamm.de



„Eifeler Geheimtipp“ RADIO 700 präsentiert den Verein in der Sendung „Clubhaus“

Treckerverein auf Sendung

von Angela Steffens

Wofür Facebook doch alles gut ist...! Kurz nachdem der Verein mit seiner eigenen Facebook Fanseite online war, trudelte beim Vorsitzenden Tom Steffens eine Nachricht ein. Der Urheber, Dieter Steffens und seines Zeichens Moderator der Sendung „RADIO 700 am Morgen“, fragte an, ob der Verein nicht Lust hätte, sich bei RADIO 700 in der Sendung „Clubhaus“ vorzustellen. Ein regionaler Verein, das passe perfekt zum Themenangebot des Senders. Prima, dachte sich auch der gesamte Vereinsvorstand und sagte zu! Schließlich bekommt man nicht alle Tage ein so schönes Angebot!

Die Frage war nur: Wer oder was ist eigentlich RADIO 700? Wo wird das gehört? Was sind die Themen? Welche Musik wird gespielt? Zugegeben, wir wussten nicht viel, doch das ließ sich schnell ändern. Einfach die Frequenz reindrehen und schon hatten wir ihn drin, den Radiosender, „mit Herz und Gesicht“.

Seit 11 Jahren ist der Sender mit seinem populären Musikformat Oldies und Schlager „on air“ und für 1,2 Mio Menschen in der Euregio empfangbar. Schon nicht schlecht, doch was verbirgt sich hinter der Sendung „Clubhaus“? Um mehr zu erfahren, hörten wir einfach rein: In der ersten Sendung wurde der Verein „Drums and Pipes“ aus Dreiborn vorgestellt, in der zweiten der „Krippenverein Höfen“.

Ok, jetzt hatten auch wir das verstanden und meinten schlau gucken zu können, als uns die Moderatorin der Sendereihe, Maria Schweisthal, kontaktierte, um uns auf die Sendung vorzubereiten. Maria (übrigens wird hier nicht gesezt, die Atmosphäre ist wunderbar locker und beim Du) erklärte uns, wie so etwas abläuft und schon wieder staunten wir nicht schlecht. Hatten wir doch gedacht in ein Aufnahmestudio gehen zu müssen, so mit Kopfhörern auf den Ohren und Mikro vor der Nase und dicker Glasscheibe und Schall schluckenden Wänden zwischen Aufnah-



meraum und Technik. Irrtum! Das Besondere an Marias Berichten ist die Nähe zu den Menschen, und so bringt sie sehr lebendige Stories auf Sendung.

Wir trafen uns also eines Abends in der „Alten Molkerei“ im Nationalparktor Höfen. Etwa 10 Vereinsmitglieder, Erwachsene und Jugendliche, saßen erwartungsfreudig an einem langen Tisch, als Maria sowie ihr Kollege Wilfried Quadt mit seinem herrlich rheinischen Slang eintrafen. Wir waren gespannt: Wie sollte das jetzt gehen? Wir hatten die Rechnung ohne die beiden Profis gemacht, die flugs ein kleines Aufnahmegerät und zwei Mikrophone aus ihren Taschen holten. Kabel angesteckt, Sprechprobe gemacht und schon ging's los!

„Wer von euch ist hier der Chef? Tom? Ok, dann kommst du mal als Erster dran.“ Maria hatte die Sache im Griff und Tom trabte artig zu ihr nach vorne. „Und danach sprechen wir mit der Jugend“, schlug Wilfried vor, „wer von euch ist hier zuständig?“ Lars, Hanka und Hagen überlegten, ob sie sich tatsächlich melden sollten, doch der Schock währte nur kurz. Es ist halt etwas anderes, ob man darüber nachdenkt, im Radio ein Interview zu geben, oder ob man tatsächlich ins Mikro sprechen und dabei etwas Sinnhaftiges von sich geben darf. Mittlerweile hatte sich Tom neben Maria niedergelassen und wartete auf den Startschuss. Noch immer war uns nicht klar, WIE DAS DENN JETZT GEHEN SOLLTE. Im nächsten Moment besprachen

Radio aus der Region mit Herz & Gesicht



RADIO 700 wurde vor 11 Jahren als Veranstaltungsradio aus der Taufe gehoben und war lange Zeit nur über Internet zu hören. Seit Mitte dieses Jahres kann der sympathische Radiosender potentiell von 1,2 Mio. Hörern in der belgischen und deutschen Eifel, im Hohen Venn, dem Norden Luxemburgs und in der Euregio Aachen empfangen werden.

Der Musik-Mix zeichnet sich aus durch einen einzigartigen Mix aus Oldies, Radio-Klassikern und Schlagern, der rund um die Uhr gesendet wird. Aber nicht nur die Musikmischung macht den Sender aus, sondern vor allem die dahinter stehenden Menschen und deren Nähe zum Publikum. Die Moderatoren kommen alle selbst aus der Region und sind stets

grenzübergreifend auf der Jagd nach einer spannenden Story oder lokalen Stimme. In der Sendereihe „Clubhaus“ berichtet Moderatorin Maria Schweisthal regelmäßig über regionale Vereine und bringt lebendige Geschichten von „vor der Haustür“ auf Sendung. So auch über den Treckerverein Monschauer Land e.V., über dessen Aktivitäten Radio 700 an zwei Abenden im Mai 2013 informierte.

Unterbrochen wird das Programm durch stündliche Nachrichten mit Meldungen aus Belgien, Deutschland und Luxemburg, wodurch die regional-internationale Ausrichtung unterstrichen wird. Zu empfangen ist Radio 700 auf den Frequenzen 90,1 MHz, 101,2 MHz und 101,7 MHz sowie im Internet unter www.radio700.eu ■

sich Maria und Wilfried („ja, das sagst du jetzt...“ - „ok, und dann du das hier...“ - „genau, so machen wir's!“), drückten auf den Aufnahmeknopf und legten los!

Wow, es schien uns, als hätten die beiden das schon mal gemacht! Und... zack - hatte Tom das Mikro vor dem Gesicht und die erste Frage zu beantworten! Und ab da lief die ganze Sache wie von alleine!

Nach und nach kamen einzelne Mitglieder zu Wort und jeder hatte die Möglichkeit, das Vereinsleben aus seiner Perspektive zu schildern. Ganz interessant, was da so alles an Stories zutage kam, die auch wir untereinander noch nicht kannten.

„So, das ist genügend Material, damit können wir eine schöne Sendung machen“, beendeten Maria und Wilfried das Interview nach etwa eineinhalb Stunden.

Wie, das war's schon? Wir hätten noch eine gute Weile weitermachen können, so schön waren wir „an et Verzölle“ gekommen. „Ihr habt euch den Schweinehund wirklich verdient“, fuhr Maria fort und überreichte uns einen knuddeligen Stofftier-Schweinehund (oben Schwein und unten Hund). „Der erinnert euch daran, euch auch weiterhin für den Verein einzusetzen, selbst wenn es mal schwieriger wird“, schmunzelte Wilfried. Und so kam es dann auch, dass der Abend noch nicht beendet war, nachdem sich Maria und Wilfried ihren wohl verdienten Feierabend genehmigt hatten.

Wenige Wochen später folgten dann der erste und der zweite Sendetermin (die



Sendereihe „Clubhaus“ stellt immer am 1. und 3. Montag im Monat jeweils ab 19 Uhr einen der regionalen Vereine vor) und selbstverständlich verfolgten wir die Sendung mit großer Spannung! Schön ist sie geworden und wir danken an dieser Stelle RADIO 700 ganz herzlich für diese Möglichkeit, den Treckerverein Monschauer Land vorzustellen! Es hat uns viel Spaß gemacht! ■

Und hier geht es zum **Podcast**, scannen und Reinhören!:



IHR PARTNER FÜR HAUS & GARTEN

leistungsstark, innovativ, kompetent



Besuchen Sie unsere Ausstellung

- Böden & Türen
- Wand & Decke
- Holz im Garten
- Holzanstriche
- Fassaden
- Holzwerkstoffe

In den Bremen 38-44
52152 Simmerath
+49(0)2473.96 66 0

info@holz-scherf.de
www.holz-scherf.de
www.holzkauf24.de

HolzScherf
Mehr Auswahl! Mehr Service!

Treckerportrait Fendt Dieselross F12 HL

„Am Mute hängt der Erfolg“

von Josef Kirch

Das kann ich im Nachhinein feststellen! Als ich vor einigen Jahren „in Rente ging“, stellte sich für mich nur kurz die Frage: „Was mache ich jetzt mit all der (Frei-)Zeit?“

Im Schuppen stand ja mein Fendt Dieselross F12, Baujahr 1958, alt und rostig. Jetzt, wo ich doch viel (Frei-)Zeit hatte, wollte ich meinen 12 PS starken Traktor restaurieren. Ein verwandtes Handwerk hatte ich nie gelernt oder ausgeübt.

Von Kindheit an interessierten mich aber die Technik und Mechanik alter Traktoren. Und so war ich leidlich belesen, wie denn nun andere Besitzer ihre Oldtimer reparierten und restaurierten.

nachvollziehen und wieder zusammenbauen.

Viele Wochen, Tage und Stunden hatte ich schon im Schuppen gewerkelt. Bisher hatte meine Frau noch nicht einmal eine gemeinsame Freizeitgestaltung eingefordert.

Und um dem vorzubeugen, machte ich ihr an einem Sonntag den Vorschlag, eine Radtour im Rurtal, unterhalb von Nideggen zu machen. Es war ein glücklicher Tag für mich!

In der Ortschaft Brück angekommen, traf ich Josef Seiler aus Nideggen, 83 Jahre alt, mit seinem Kramer, Baujahr 1941. Er füllte gerade Kühlwasser nach. Josef Seiler ist gelernter Landmaschinen-Mechanikermeister und wahrlich ein Kenner alter Traktoren.

Bei einer solchen Beobachtung fährt kein Oldtimer-Besitzer vorbei, ohne mit ihm ein Gespräch zu suchen und zu plaudern. Ich verständlicher Weise auch nicht!

Was soll ich sagen? Klagend, ja mehr schon resignierend, schilderte ich ihm von meinem Vorhaben, mein Fendt Dieselross zu restaurieren. Mehr aber davon, dass ich jetzt bis zum (Ein-)Zylinder vorgegedrungen war und ab hier mit meinem Latein völlig am Ende sei. Eine Demontage traute ich mir nicht zu! Kein Problem für Josef Seiler. Sein spontaner Kommentar: „Ich kun ens kikke“. Was er dann wenige Tage später auch tat.



In kurzer Zeit war mein Zylinderkopf, mit Kolben und Gehäuse demonstert und zerlegt. Das ging so schnell, dass ich in diesen Momenten keinerlei Aufnahmen machen konnte.

Ängstlich merkte ich an, dass er (Josef Seiler) mich bei der Restauration dieser Teile bitte nicht im Stich lassen dürfe.

Fürwahr: Er hat mich nicht im Stich gelassen!

Fortan hat er mir sehr viel geholfen. Ich lernte Begriffe wie „Einlassventil, Auslassventil, Kolbenringe, Spaltmaß, Pleuel, Pleuellager, Einspritzpumpe, usw. kennen. Begriffe, die ich zwar schon einmal gehört und gelesen hatte, deren praktische Bedeutung mir aber bis dato fremd waren. Mit solchen Sachen hatte ich bisher noch nie was zu tun.

Das Entrosten vieler Kleinteile, mit Drahtbürste, Bohrmaschine oder Schleifhexe war sehr zeitraubend und mühsam.

Datenblatt

Fendt Dieselross F12 HL

Hersteller.....	Fendt
Typ.....	Dieselross 12 HL
Baujahr.....	1958
Bauzeit.....	1953 - 1958
Stückzahl.....	ca. 7196
Motor.....	MWM AKD 112 E
Zylinder.....	1
Hubraum.....	905 ccm
Kühlung.....	Luft
Leistung.....	12 PS bei 2000 U/min
Vmax.....	20 km/h
Getriebe.....	6V + 2R
Leergewicht.....	1220 kg



Aus Zeitschriften wie „Schlepper Post“, „Traktor Classic“ oder „Oldtimer Traktor“ hatte ich mir gute Tipps gemerkt. Aber: Mein technisches Verständnis hatte seine Grenzen (später hierzu mehr).

Mit sehr viel Mut fing ich also an, all jene Teile, die leicht zu demontieren waren, abzuschrauben. Damit ich auch nur ja später nachvollziehen konnte, was wo war, wie was montiert werden musste, rechte Seite oder linke Seite, welches Kabel wo angeklemt war, hatte ich mir viele Fotos gemacht. Später habe ich hiervon profitiert. Anhand der Bilder konnte ich alles sehr gut



Wichtige Kleinteile hat unser Vereinsmitglied Paul Koch für mich „sandgestrahlt“. Die folgende Grundierung und später das Lackieren habe ich mit Laienverstand gemacht. Mit dem Ergebnis bin ich zufrieden.

Die Traktorhaube, den Tank, die hinteren Kotflügel - sie sind der Blickfang eines jeden des Oldtimer-Traktors - habe ich vom Fachmann (Karl-Josef Berners, Autohaus Schütz) lackieren lassen.

Bevor ich eine erste Probefahrt unternommen habe, schmierte ich natürlich alle Gelenke, Wellen und Lager usw. ab.

Ein wenig stolz bin ich schon, wenn ich meinen Traktor jetzt betrachte.

Ich hoffe, dass mein Engagement nicht wertlos war und wünsche mir im Stillen, dass mein Fendt Dieselross F12 HL später einmal von meinem Enkelkind Fabian geliebt und gepflegt wird. Fabian wird ihn wahrscheinlich nur zum Hobby verwenden. Das

war vor mehr als 50 Jahren anders. Damals haben die Landwirte mit solchen Treckern ihre Felder bestellt und geerntet.

Heute, 50 Jahre später, erscheint das Dieselross in der neuen Fendt Familie neben dem „Vario“ wie ein Zwerg neben Goliath. Wie mögen die neuen Fendt-Traktoren wohl in weiteren 50 Jahren aussehen? Eine Erfahrung darf ich dann wohl noch ehrlich weitergeben: Zu Beginn meines Vorhabens hatte ich mir natürlich Ge-

danken darüber gemacht, was denn wohl so meine Restauration kosten würde.

Zum Ende des Vorhabens habe ich alle Kosten zusammen gerechnet ... und gestaunt! Da kommt schon einiges zusammen. Mehr als man denkt, viel mehr. Als Fazit meiner Restauration fällt mir ein Sprichwort aus meinem Elternhaus ein. Mutter oder Vater sagten oft: „Frisch gewagt ich halb gewonnen“ oder wie es ein Sprichwort von Theodor Fontane ausdrückt: „Am Mute hängt der Erfolg“. ■



Buchvorstellungen

Lesestoff für die treckerfreie Winterzeit

von Tom Steffens

In dieser Ausgabe der MON-Treckerland stellen wir euch vier interessante Broschüren vor, die vom Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (kurz: aid infodienst) in Bonn herausgegeben und vertrieben werden. Aus dem umfangreichen, ca. 450 Titel umfassenden Angebot der Einrichtung haben wir je zwei Hefte aus zwei Themenbereichen herausgepickt.

Der erste betrifft jeden, der mit einem Trecker und landwirtschaftlichen Geräten im Straßenverkehr unterwegs ist:

- Landwirtschaftliche Fahrzeuge im Straßenverkehr und sicheres Transportieren

Der zweite Themenbereich ist sicherlich

für eine nicht kleine Gruppe unter den Mitgliedern des Treckervereins interessant, und zwar für diejenigen, die für ihren Kamin-, Speckstein oder Werkstattofen das Brennholz selbst beschaffen und dabei neben ihrem „Fichtenmoped“ auch ihren Trecker zum Rücken, Transportieren und Spalten einsetzen.

- Holzeinschlag und Brennholzaufbereitung

Landwirtschaftliche Fahrzeuge im Straßenverkehr

Die Abmessungen landwirtschaftlicher Fahrzeuge nehmen kontinuierlich zu. Auf öffentlichen Straßen bereitet das oft Probleme. Das Heft beleuchtet alle Bereiche, die für Fahrer und Halter landwirtschaftlicher Fahrzeuge auf öffentlichen Straßen von Belang sind. Dazu gehören

z.B. Fragen rund um die Fahrerlaubnis, die Straßenverkehrszulassungsverordnung, die Zulassungspflicht und die Vorschriften zur Beleuchtung und zur Kenntlichmachung landwirtschaftlicher Fahrzeuge. Auch das Güterkraftverkehrsgesetz wird ausführlich erläutert. Der Anhang bietet zusätzliche, praxisnahe Informationen, etwa zum Großraum- und Schwerverkehr in der Landwirtschaft und zur Ladungssicherung.



ISBN: 978-3-8308-1066-7
Autoren: Heitmann, Günter
Format: DIN A5
Umfang: 100 Seiten
Preis: 4,00 €

**Jeden Mittwoch
Schnitzeltag
ab 8,- €**

Nassenhof



Herzlich Willkommen im Nassenhof, einem der schönsten und ältesten Gasthöfe der Eifel.

364 Tage im Jahr geöffnet | Durchgehend warme Küche | Wanderer willkommen | Direkt am Eifelsteig

Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Fr.: 11:00 - 01:00 Uhr, Sa. und So.: 10:00 - 01:00 Uhr



Nassenhof | Eupener Str. 80 | 52156 Monschau-Mützenich | Tel.: 02472/80 300-13 | Fax: -15
www.nassenhof.de | info@nassenhof.de

Sicher transportieren in der Land- und Forstwirtschaft

Obwohl der Transport sperriger oder ungewöhnlicher Güter in der Land- und Forstwirtschaft zum Alltag gehört, kommt es immer wieder zu Unfällen. Das Heft fasst die wichtigsten gesetzlichen Vorgaben zusammen und erklärt, wann der Fahrer, Halter oder Verloader im Schadensfall haftet. Es stellt alle gängigen Arten der Ladungssicherung und die fachlichen Grundsätze des Beladens vor.

Zudem gibt es konkrete Empfehlungen für den sicheren Transport der häufigsten Güter. Die Palette reicht von Getreide über Baumstämme und Flüssigkeiten bis zu Maschinen und Tieren. Ausführliche Anhänge liefern Zahlen zur Schüttdichte und zu den Ladeeigenschaften wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Zusätzlich gibt es Tipps zum richtigen Verhalten im Falle eines Unfalls.



ISBN: 978-3-8308-1065-0
 Autor: Fingskes, Michael
 Format: DIN A5
 Umfang: 56 Seiten
 Preis: 3,00 €

Knapp 200 Bilder und Illustrationen erklären die Technik zur Vorbereitung der Fällung, den Fällschnitt und die Grundregeln für das Entasten. Auch das richtige Einschneiden von liegendem Holz wird detailliert beschrieben. Darüber hinaus stellt das Heft die wichtigsten Wartungs- und Pflegearbeiten an der Motorsäge vor.

Landwirtschaftliche Schlepper im Forst und für die Energieholzgewinnung

In Deutschland fallen pro Jahr etwa 75 Millionen Festmeter Holz an, Holz, das gerückt und abtransportiert werden muss. Diese Aufgabe übernehmen i.d.R. spezielle Forstschlepper oder – vorrangig in Privatbeständen – normale Acker- oder auch Kleinschlepper. Das Heft erläutert die besonderen Anforderungen an die Fahrzeuge und stellt die gängigen Zusatzausrüstungen vor.



ISBN: 978-3-8308-0928-9
 Autor: Gerding, Volker
 Format: DIN A5
 Umfang: 68 Seiten
 Preis: 3,00 €

Die Motorsäge – Einsatz und Wartung

Das Arbeiten mit der Motorsäge ist nicht ungefährlich und setzt deshalb viele praktische und theoretische Kenntnisse voraus. Das Heft erläutert den richtigen Umgang mit der Motorsäge und stellt die häufigsten Gefahrenquellen heraus.



ISBN: 978-3-8308-1036-0
 Autoren: Wodarz, Silvius; Gerding, Volker; Ruppert, Dietmar
 Format: DIN A5
 Umfang: 76 Seiten
 Preis: 3,50 €





Jetzt zum vierten Mal Testsieger in NRW!

Günstiger finanzieren mit Wohn-Riester.



Nutzen Sie für die Finanzierung Ihrer Immobilie die staatliche Wohn-Riester-Förderung. Alle Infos gibt's bei uns!

LBS-Bezirksleiter Jochen Gerards
 Robert-Koch-Straße 15 - 17 · 52152 Simmerath
 Telefon: 02473/7066
 jochen.gerards@lbs-simmerath.de
 www.lbs-simmerath.de

Finanzgruppe · www.lbswest.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.
 Bausparen · Finanzieren · Immobilien

Ein umfangreicher Teil beschäftigt sich mit der Unfallvermeidung beim Rückebetrieb.

Ausführlich geht das Heft auf die Brennholzgewinnung ein, vor allem auf Geräte für die Scheitholz- und Hackschnitzelaufbereitung wie hydraulischer Keilspalter, Kreissäge und Anbauhacker. Dabei stehen auch die Wartung und Pflege, die richtige Schutzausrüstung und wichtige Regeln für den Umweltschutz im Mittelpunkt. ■






FRANK PAULS

Land- und Baumaschinenhandel
Forsttechnik

Wiesengrund 17
52156 Monschau-Höfen

Mobil: 0171 6119321
Tel.: 02472 9090940

Neulich in... Mützenich

Facebook-Seminar bei Winnie

von Tom Steffens

Anlässlich des Stammtischs im März 2013 wurden die Mitglieder darüber informiert, dass der Treckerverein Monschauer Land seit nunmehr drei Wochen auch mit einer eigenen Seite bei Facebook vertreten sei. Was für die jungen Mitglieder quasi eine Selbstverständlichkeit ist, führte bei dem ein oder anderen Ü40-Mitglied zu Stirnrünzeln.

Wie, mein Sohn ist in Facebook?

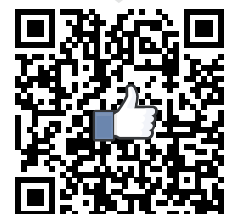
Auf die konkrete Frage eines Vereinsmitglieds, was es brauche, um sich die Seiten anschauen zu können, gab der Vortragende die knappe Antwort: „Frag doch deinen Sohn, der kann dir das erklären“. Plötzlich erschallte lautstark und wortgleich aus zwei Hälsen die Frage: „Wie, mein Sohn ist in Facebook?“ Beide, Vater und Mutter des betroffenen Sohnes, haderten mit der Behauptung, sie könnten sich „die Sache mit

Facebook“ von ihm erklären lassen. Das könne gar nicht sein, denn schließlich hätten sie ihm die Mitgliedschaft bei Facebook ausdrücklich verboten. Fettnäpfchen, Volltreffer! Ende gut alles gut. Die Eltern konnten noch am gleichen Abend wieder beruhigt werden und der Treckerverein bot nachfolgend die Teilnahme an einem eigens für interessierte Mitglieder

organisierten Facebook-Seminar an. Sieben Wochen später informierten Winnie und Alissa von IT-Service Winnie Bauer in Mützenich die Teilnehmer über Funktionen und Fallstricke von Facebook. Auch der Vater nahm am Seminar teil, für seinen Sohn waren die Inhalte weniger interessant. Aber ratet mal, wer jetzt auch „in Facebook drin“ ist. ■



Und hier geht es zur **Facebook-Seite** des Treckervereins:



Reifen Pritz



- **Reifen & Felgen** für PKW, Motorrad, Agrar, L-LKW, LKW und Anhänger
- **Reifeneinlagerung und -reparatur**
- **Felgenreinigung und -aufbereitung, Räderwaschmaschine**
- **Leasing- und Flottenservice**

- **Eduard Anhänger Werksvertretung**
- **3D Spur-Achsvermessung**
- **Stoßdämpfer- und Bremssenservice**
- **Anhängerservice** Reparatur, Ersatzteile, Verkauf
- **Anhängerkupplungen**
- **Car Tuning Autoveredelung**



Service mit Profil!

Bundesstraße 2
52152 Simmerath-Kesternich
info@reifen-pritz.de · www.reifen-pritz.de

Tel. 02473 4041

Fax 02473 4131



Neulich in... Monschau

Hochzeitsmesse 2013

von Tom Steffens

Anlässlich der Hochzeitsmesse, die zum wiederholten Male am 17.03.2013 in Monschau stattfand, gab es aus Sicht vieler Oldtimerfreunde ein besonderes Schmankerl zu sehen.

Statt einer der typischen Pferdekutschen war es diesmal ein Gespann, bestehend aus einem perfekt restaurierten Trecker und einem dazu passenden Zweiachsanhänger, das mit Blumenbuketts geschmückt den Eingang zur Hochzeitsmesse markierte. Selbstverständlich durfte auch das herzförmige, mit der Aufschrift „Just married“ versehene Schild am Heck nicht fehlen. Laut Augenzeugenberichten wurde der Traktor von Passanten und Messebesuchern an diesem Tag hunderte

Male fotografiert. Dabei zog der Allgaier AP 17 bei den männlichen Begleitern mehr Aufmerksamkeit auf sich, als es so mancher Braut lieb war. Schließlich waren die meisten nicht nach Monschau gekommen, um Oldtimertraktoren zu bestaunen, sondern um potentielle Dienstleister für das bevorstehende Hochzeitfest zu finden.

Natürlich gab es auch einige ernst gemeinte Anfragen, ob denn das Gespann für den „schönsten Tag im Leben“ gebucht werden könne. Diese mussten leider negativ beschieden werden, da – wie wir alle wissen – das Mitführen von Personen auf einem Anhänger ein versicherungsrechtlich heikles Thema ist. Dennoch - eine tolle Idee für eine Hochzeitsmesse! ■



eifeltrecker

www.eifeltrecker.de



Oldtimertrecker

Vermietung + Touren

- Ausflüge mit dem Trecker durch die Eifel
- Vermietung an Selbstfahrer
- Routenführung mit GPS - Unterstützung

Infos + Kontakt

Kapellenweg 20 • 52156 Monschau

02472 / 9877 987 • 0162 / 4121 931

www.eifeltrecker.de

Interview mit Vereinsmitglied Wilfried Wirtz über die Restaurierung seines Kramer-Treckers

Der Kramer-Trecker und ich - ein große Liebe

von Tom & Angela Steffens

Treckerland: Wilfried, wie bist du zum Thema Trecker gekommen?

Wilfried: Alles begann mit dem Kramer-Trecker bei uns zu Hause in Kommerscheidt. Ich sehe ihn noch heute als Bild vor mir, wie er da so ganz neu im Hof stand. Das war im Dezember 1956, da war ich 7 Jahre alt. Ich habe sogar noch die Originalrechnung dieses Treckers. Damals kostete er 6.195,- DM inklusive jede Menge Extras.

TL: Gibt es diesen Trecker noch?

W: Ja, dieser Trecker läuft noch heute in meiner Familie in Kommerscheidt und

ist sogar noch zugelassen mit einem alten MON-Kennzeichen. Das war damals einer von zwei oder drei Traktoren im Ort.

TL: Mit sieben Jahren warst du aber noch etwas klein zum Treckerfahren...?

W: Ja, aber mit etwa zehn Jahren waren die Beine lang genug! Ich fuhr immer alleine und machte alles für unsere Landwirtschaft mit „eine Kühe und ein Kälbchen“ - so habe ich immer gesagt. Aber auch für etwa ein Dutzend andere Landwirte, die damals noch keinen Trecker hatten. Ich mähte, fuhr das Heu mit der Karre

rein, auch Mist und Jauche, ich brachte die Ernte ein. In Schmidt war Ackerbau üblich und ich musste auch eggen und pflügen und die Kartoffeln ernten.

TL: Das war ja eine Menge Arbeit.

W: Ja, und außerdem hatten wir noch das Mistspreiten im Angebot mit einer besonderen Methode, und zwar verwendeten wir dafür den Kartoffelroder. Dabei wurde allerdings das Schild abgemacht. Dann wurde der vorher auf Schwaden gelegte Mist durch die Luft geschleudert.

TL: Du warst mit zehn Jahren ein richtiger Lohnfuhrunternehmer...!

W: Nach heutigen Maßstäben ja, zu 100%. Wir hatten dann auch schon mal die Polizei zu Besuch, wegen Fahrens auf öffentlichen Straßen. Der Dorfpolizist bekam dann einen geschüttet - und alles war gut! Doch einmal hat die Dürener Streife mich auf der Hauptstraße im





Buhlert angehalten wegen „Fahrens ohne Führerschein“. Da war es nicht mit einem Cognac getan, sondern das kostete damals 40,00 DM und das war sehr viel Geld! Das entsprach dem Lohn für vier Morgen (= 1 ha) mähen.

TL: So konnte es ja nicht weitergehen, oder?

W: Genau, mit 14 Jahren habe ich dann eine Sondergenehmigung für den Führerschein Klasse 4 bekommen, jedoch mit der Einschränkung: „Nur für Fahrten zwischen Hof und Acker“. Ich war natürlich stolz wie Oskar und habe den Führerschein mit in die Schule genommen und jedem gezeigt!

TL: Und wie ging es weiter?

W: 1973 habe ich nach Konzern geheiratet und ab da hatte ich dann keinen Trecker mehr.

TL: Wie war das für dich ohne Trecker?

W: Das war ok, da gab es andere Dinge. Es war auch eine andere Zeit und mit der Veränderung der Landwirtschaft Ende der 60er Jahre hatte der Trecker an Bedeutung verloren. Auch in Kommerscheidt hatten wir irgendwann keine eigenen Kühe mehr.

TL: Wilfried, du bist ja heute mit einem sehr schönen Trecker bei uns auf den Hof gefahren. Ist das der Trecker aus Kommerscheidt?

W: Nein, das ist zwar auch ein KL 11 aber nicht der Trecker aus Kommerscheidt. Den habe ich leider nicht geerbt, weil mein Vater bestimmt hatte, dass derjenige von uns vier Jungen den Trecker erhält, der den ersten Sohn bekommt. Ich bin stolzer Vater von zwei Mädchen.

TL: Wo kommt dieser Trecker denn her?

W: Den hat mir meine Frau zu meinem 50. Geburtstag geschenkt: Auch ein Kramer KL 11, weil ich eben „meinen Trecker“ in Kommerscheidt nicht mit nach Konzern nehmen konnte. Er ist im Prinzip baugleich mit dem meiner Familie, jedoch einige Extras fehlen ihm.

Mein Jetziger ist Baujahr 1954 gegenüber Baujahr 1956 in Kommerscheidt. Meiner von Bj. 1954 hat auch nicht das „Facelifting“ von Bj. 1956. Aber auch von diesem Trecker ist die Historie belegt, z.B. durch den alten KFZ-Brief.

TL: So wie heute hat der Trecker aber bestimmt nicht immer ausgesehen...?

W: Nein, 2012 habe ich mich entschlossen den Trecker zu restaurieren, weil neue Bremsen nötig waren.

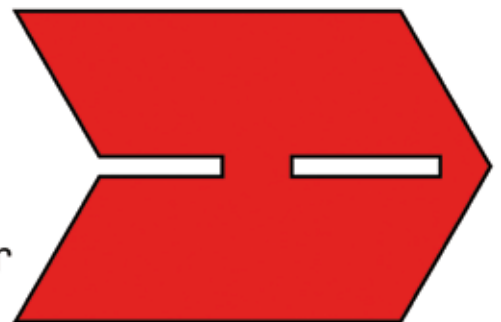
TL: Du willst uns aber nicht erzählen, dass du nur wegen der Bremsen den Trecker komplett restauriert hast.



BLB

Monschau

Bildungsinstitut für
logistische Berufe



www.blb-monschau.de

info@blb-monschau.de

Tel.: 02472/9911-98

Fax: 02472/9911-99



TL: Das artete ja dann schon in eine größere Aktion aus.

W: Ja, von 2012 an habe ich ca. 1 ½ Jahre immer mal wieder daran gearbeitet. Alles hinterm Haus in meinem Schuppen. Der Trecker war ganz nackt. Ich habe ihn komplett gebürstet, komplett Pinsel-grundiert und die Einzelteile Pinsel-

W: Nein, die abgebauten Teile habe ich nicht beschriften müssen, sondern nur zusammenhängend im Stapel abgelegt, weil ich die Technik dieses Kramer-Typs unter den Fingernägeln sitzen und das innere Bild seit nunmehr 57 Jahren fest im Kopf hatte.

TL: Jetzt, wo der Trecker so schön da steht, ist er dir da nicht zu schade zum Arbeiten?

W: Mit meinem Trecker fahre ich in Konzelen alles, was die Großen nicht können, weil ich damit durch Haustürzufahrten



W: Doch, das ist das Dilemma bei diesen alten Treckern. Die haben keine Trommelbremsen in der Radnabe, die Bremsen sitzen im Achstrichter direkt am Getriebe und dafür muss hinten alles abgebaut werden. Wenn die Bremsen nicht hätten gemacht werden müssen, ich glaube, ich hätte den Trecker im Originalzustand gelassen! Wenn man dann schon mal so nah dran ist, dann werden auch alle Dichtungen und Simmerringe erneuert. Der Trecker wurde auch in der Mitte getrennt, weil es eine Undichtigkeit zwischen Kupplung und Getriebe gab.

lackiert. Nur den Rumpf und die großen Blechteile wie Motorhaube, Kotflügel, Sitz usw. wurden spritzlackiert.

TL: Wenn du den Trecker komplett zerlegt hattest, bist du dann nicht mit der Vielzahl der Teile durcheinander gekommen?



Bestattung Lenzen-Beckers

**Ihr diskreter, vertrauenswürdiger Partner
Unsere Dienstleistungen umfassen:**

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführungen im In- und Ausland
Särge und Urnen in großer Auswahl
Zeitgemäße Trauerhallendekoration
Meldung beim Standesamt
Besorgung der Sterbeurkunde und
Erledigung aller amtl. Formalitäten

Terminabsprache mit den Friedhöfen u. Kirchen
Gestaltung und Druck von Trauerbriefen
und Danksagungen
Gestaltung und Schaltung von Traueranzeigen
Abwicklung und Abrechnung der Sterbegelder
von Versicherungen - Vorschuß-Antragstellung
zur Rente für die Hinterbliebenen

**☎ 0 24 02 / 2 73 44, Tag und Nacht dienstbereit
Lindenstraße 18, 52223 Stolberg-Münsterbusch**



und unter den Waschdrähten durch bis in jede kleinste Ecke hinter die Häuser fahren kann. Mit Schlagkarre oder PKW-Anhänger. Mähen kann ich damit zwischen den Blumenbeeten, das ist wie Slalom fahren. Auch die Enkelkinder dürfen auf den Trecker klettern, damit auch sie, wenn sie die Beine lang genug haben, das Fahren lernen - natürlich mit Führer-

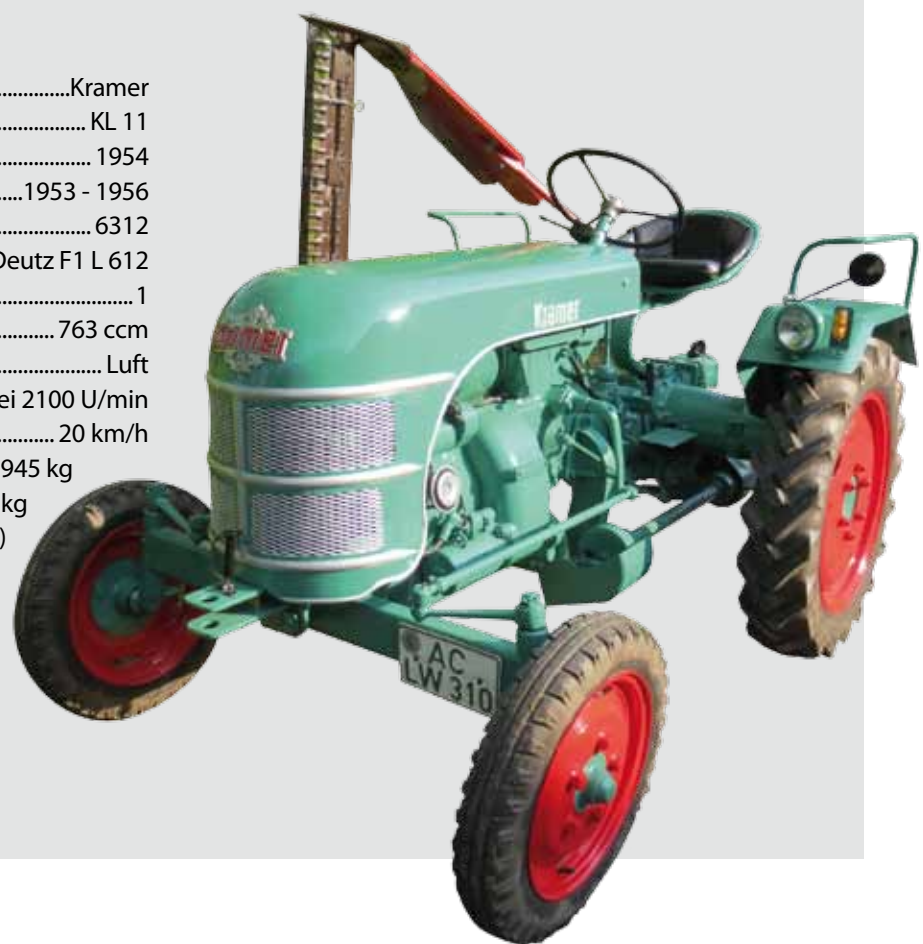
schein. Das alles habe ich bis jetzt so gemacht und das werde ich auch weiter so machen.

Ich kann mir für mich keinen anderen als genau diesen Trecker-Typ vorstellen. Er erinnert mich an sehr viel!! Dieser Trecker ist mehr als mein Hobby, er ist einfach mein Trecker.

TL: Lieber Wilfried, herzlichen Dank für das Gespräch! ■

Datenblatt
Kramer KL 11

Hersteller	Kramer
Typ	KL 11
Baujahr	1954
Bauzeit	1953 - 1956
Stückzahl	6312
Motor	Deutz F1 L 612
Zylinder	1
Hubraum	763 ccm
Kühlung	Luft
Leistung	11 PS bei 2100 U/min
Vmax	20 km/h
Eigengewicht	945 kg
Gesamtgewicht	1320 kg
Getriebe	5V + 1R (ZF)
Bemerkung:	Kramers Erfolgsmodell der 50er Jahre



Winterwandern statt Treckerfahren

von Hans-Jürgen Graff

Eisregen, starker Schneefall, am besten nicht autofahren und auch nicht spazieren gehen! So vermeldete es neben WDR 2 auch das lokale Wetterportal. Also beste Voraussetzungen für unsere Winterwanderung?!

Bis auf ein paar krankheitsbedingte Ausfälle waren alle der Angemeldeten (32 Erwachsene und 14 Kinder) am Nationalparktor in Höfen erschienen. Und so gingen unter Führung von Kassierer Stefan Gombert mit nur 5 Minuten Verzögerung knapp 50 Personen und Vereinshund Samy los auf dem Heckenweg durch Höfen. Zunächst vorbei an den alten Fachwerkhäusern, dann außerhalb des Ortes auf Feldwegen durch die schöne verschneite Eifelandschaft. Von Eisregen keine Spur. Im Gegenteil, manchmal blinzelte uns sogar ein Sonnenstrahl zu. Dank der Wetterwarnung hatten sich aber offenbar die dort sonst

anzutreffenden Touristen von einem Ausflug in die Eifel abhalten lassen und wir waren quasi allein in und mit der Natur. Zwischendurch versorgten uns Uschi Kaspar mit Hochprozentigem und Marion Gombert mit Keksen. Nach gut 5 km und 1,5 Stunden lockeren Wandern kehrten wir in der Wanderstation am Nationalparktor ein. Dort hatte das Team der „Alten Molkerei“ schon Kaffee & Kuchen satt aufgetischt und den Raum mit einem Kaminfeuer vorgewärmt. Während es sich die Kinder nicht nehmen ließen, draußen im Schnee zu toben und auch hin und wieder einem Erwachsenen einen Schneeball an den Kopf zu werfen, wussten die anderen drinnen die wohlige Wärme und die Atmosphäre der Wanderstation zu schätzen. Gut gesättigt, leicht ermüdet vom Gehen und mit anregenden Gesprächen klang der Nachmittag gegen 17 Uhr aus. ■





Der Treckerverein – Die Jugend erzählt

von Wiebke Dörr, 13 Jahre

Wahrscheinlich kam, vor allem bei den Jugendlichen, die nicht im Verein sind, schon einmal die Frage auf: „Was denkt eigentlich die Jugend über den Verein?“ Da wir natür-

lich wollen, dass auch ihr wisst, was die Jugend zu dem Verein zu sagen hat, haben sich ein paar von uns auch einmal die Frage gestellt und einige Sachen herausgefunden.

Da nicht in jedem Verein alles perfekt ist, sind auch hier ein paar Dinge hervorgekommen, die nicht für den Verein sprechen. Andererseits gibt es natürlich auch positive Sachen. Naja, seht selbst...



Positiv fand die Jugend...

..., dass man Spaß auf den meisten Veranstaltungen des Treckervereins hat.

..., dass die etwas Größeren in Begleitung Erwachsener selber Traktor fahren dürfen und die Kleineren mit einem erfahrenen Traktorfahrer mitfahren dürfen.

..., dass es auf den Veranstaltungen im Normalfall Spielmöglichkeiten für Groß und Klein gibt.

..., dass es auf Veranstaltungen keine größeren Einschränkungen gibt, auf die man sich einstellen muss.



Negativ fand die Jugend...

..., dass es für Kinder und Jugend keine vorgegebenen Spiele gibt, d.h. wenn man un kreativ ist, wird es langweilig.

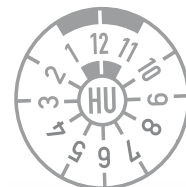
..., dass die meisten Kinder und Jugendlichen sich auf Wanderungen langweilen.

..., dass Ausfahrten der Traktoren langweilig sind, da man nicht selber fahren kann.

Wir hoffen, dass ihr jetzt einen kleinen Einblick bekommen habt und euch vielleicht dazu entscheidet auch in den Verein einzutreten. Wir freuen uns auf euch! Die Jugend ■



Kfz-Prüfstelle - Sachverständigenbüro



- ▶ Hauptuntersuchungen inkl.
- ▶ Teiluntersuchung Abgas
- ▶ Sicherheitsprüfungen
- ▶ Änderungsabnahmen
- ▶ Oldtimereinstufungen

Seit 25 Jahren Ihr zuverlässiger Partner in der Eifel

Am Handwerkerzentrum 29 • 52156 Monschau
Tel.: 024 72 – 91 20 05 • Fax: 024 72 – 91 20 06
www.schneider-monschau.de

Unsere Öffnungszeiten:

Mo	9.00 – 15.00 Uhr
Di, Mi, Do	9.00 – 18.00 Uhr
Fr	9.00 – 15.00 Uhr
Samstag	9.00 – 12.00 Uhr

Nützliche Tipps zur Batteriepflege

Problemlos starten nach der Winterpause

von Tom Steffens

So funktioniert die Batterie nach dem Winter einwandfrei

Die Lebensdauer der Batterie kann durch richtige Wartung und Pflege entscheidend verlängert werden. Eine wichtige Rolle kommt dabei der Winterpause zu, doch um die Behandlung der Batterie in dieser Ruhezeit ranken sich zahlreiche Legenden. Viele der gehandelten Tipps sind schlichtweg falsch oder wirken sich sogar schädlich auf die Lebensdauer aus.

Den größten Fehler, den man ohne Pflege der Batterie in der Winterpause machen kann, ist der landläufigen Empfehlung zu folgen, den Motor des abgestellten Traktors ab und an für eine kurze Zeit laufen zu lassen. Das tut dem Motor nicht gut und hilft der Ladung der Batterie in keiner Weise.

Überwintern der Batterie

Richtig wäre, nach dem Einmotten des Traktors die Batterie auszubauen, sie vollständig aufzuladen und dann an einem trockenen und kühlen Ort, z.B. im Keller, bei ca. 10 °C zu lagern. Während dieser Zeit sollte die Batterie - je nach Länge der Winterpause - zwischendurch ein- bis zweimal geladen werden. Selbstredend gilt dies auch für das Ende der Standzeit, wenn der Traktor samt Batterie wieder in Betrieb genommen werden soll. Optimal für den Ladevorgang ist, diesen in einem temperierten Raum (ca. 20 °C) durchzuführen.

Steht der Traktor während der Winterpause in einem Raum mit Temperaturen über 10 °C, so kann die Batterie auch im Fahrzeug verbleiben. Allerdings sollte dann kein Dauerverbraucher ange-

schlossen sein. Um auch einer Entladung durch Kriechströme zu entgehen, macht es Sinn, die Batterie abzuklemmen, indem man das Batteriekabel am Minuspol abschraubt. Hilfreich ist auch die Verwendung einer Batteriepolklemme mit Unterbrecher. Hiermit wird durch Lösen einer Schraubverbindung (Rändelrad) am Minuspol ebenso einfach der Stromfluss unterbrochen. Auch wenn die Batterie im Fahrzeug bleibt, sollte sie hin und wieder geladen werden.



Batteriepolklemme mit Unterbrecher

DESIGN AUS EDELSTAHL
NACH IHREN WÜNSCHEN.

emotec
FUNKTION & DESIGN IN EDELSTAHL



- Edelstahlverarbeitung
- Industriemontage
- Fertigung für Industrie, Handwerk & Privat

emotec GmbH & Co. KG · Hans-Georg-Weiss-Straße 16 · 52156 Monschau
Fon +49 (0) 2472 803 690 · www.emotec-gruppe.de



Bei herkömmlichen, nicht wartungsfreien Batterien ist auch der Säurestand zu kontrollieren. Fehlt der Batterie Flüssigkeit, ist diese mit destilliertem Wasser aufzufüllen. Wichtig ist, dass dies erst nach abgeschlossenem Ladevorgang geschieht, denn die Säure gewinnt beim Laden an Volumen und der Pegel steigt.

Grundsätzlich sollte die Batterie immer vollständig geladen werden. Ein nur teilweises Laden ist ebenso schädlich wie ein Überladen der Batterie.

Ausbau der Batterie

Beim Ausbau der Batterie sollte übrigens immer zuerst der Minuspol abgeklemmt werden. Beim Wiedereinbau wird der Minuspol in umgekehrter Reihenfolge zuletzt angeklemt.

Hintergrund: Würde man zuerst den Pluspol abklemmen und berührt dabei versehentlich eine blanke Stelle am Blech, kann es zu einem Kurzschluss

Panther-Batteriestützpunkt

Auch die beste Batterie macht irgendwann einmal schlapp, die eine früher, die andere später. Der Treckerverein Monschauer Land e.V. hat mit der Fa. Panther-Batterien GmbH eine Vereinbarung getroffen, nach der Vereinsmitglieder die meist schwarzen Kraftpakete zu günstigen Konditionen direkt ab Werk beziehen können. Außer Batterien bietet Panther auch entsprechendes Zubehör wie Poladapter, Batterietester, intelligente Ladegeräte, die ein Überladen der Batterie und andere Missgeschicke verhindern, und Vieles mehr. Infos beim Treckerverein anfragen über: post@tv-mon.de



und zu Funkenbildung kommen. Dabei kann es vorkommen, dass der Lack verbrennt oder gar ein Loch in die Haube „geschweißt“ wird. Real existierende Beispiele sind hinlänglich bekannt.

Beim Wiederanschießen der Batterie ist darauf zu achten, dass die Klemmen an saubere und fettfreie Pole angeschlossen werden. Schützendes Polfett erst im Anschluss aufbringen. ■

Tipps

1. Beim Laden der Batterie im eingebauten Zustand stets die Zündung ausschalten.
2. Grundsätzlich die Batterie immer vollständig aufladen. Ein nur teilweises Laden ist ebenso schädlich wie ein Überladen der Batterie.
3. Pluspol der Batterie mit dem Plusausgang des Ladegeräts verbinden (rote Klemme), Minuspol mit dem Minusausgang (schwarze Klemme).
4. Minuspol immer zuletzt anklemmen bzw. zuerst abklemmen (z.B. beim Ausbau der Batterie aus dem Fahrzeug).
5. Ladegerät erst nach Anschluss der Batterie einschalten.
6. Nach abgeschlossenem Ladevorgang zuerst das Ladegerät ausschalten, dann Ladekabel abklemmen.
7. Bei der Verwendung von Starthilfekabeln von Fahrzeug zu Fahrzeug zuerst beide Pluspole (rotes Kabel) verbinden, dann das zweite Kabel (schwarz) am Minuspol des helfenden Fahrzeugs anklemmen. Anschließend das andere Ende an einer blanken Stelle des zu startenden Fahrzeugs oder am Minuspol dessen Batterie anklemmen und dann starten.
8. Kabel in umgekehrter Reihenfolge abklemmen.
9. Bei der Starthilfe nur Batterien gleicher Nennspannung (6/12/24V) miteinander verbinden.

⊗ Raiffeisen-Markt

die **raiffe** Leistung



Ihr **Fachmarkt** für:

- Agrarbedarf
- Baustoffe
- Brennstoffe
- Haus und Garten

Raiffeisen-Markt Monschau-Konzen
Blumgasse 7 • Tel.: 0 24 72 / 9 90 00

geöffnet: Mo.-Fr.: 8-18 Uhr u. Sa.: 8-13 Uhr

Frühjahrsputz im Dorf

von Hans-Jürgen Graff

Der Frühjahrsputz fürs Dorf heißt in Mützenich Dorfwegesäuberung. Traditionell schwärmen am Wochenende vor Ostern mindestens zwei Dutzend Helfer aus, um den Müll in und um Mützenich sowie im Venn zu sammeln und alles auf Vordermann zu bringen. So hatten auch diesmal wieder Heimat- und Eifelverein ihre Mitglieder und Freiwillige aufgerufen, sich an einem Samstagmorgen für den guten Zweck einzubringen.

Aufgrund von Schneeresten in den Straßengräben und anhaltenden Minusgraden war es aber am ursprünglich geplanten Termin gänzlich unmöglich Müll einzusammeln, ohne ihn vorher mit der Spitzhacke loszuschlagen. So wurde die Aktion auf den 27. April verschoben. Man war sich sicher, Ende April ganz bestimmt besseres Wetter zu haben. Die Rechnung ging auch auf, teilweise zumindest. Es war zwar trocken aber immer noch ziemlich frisch. Bei Temperaturen zwischen 5 und 10 Grad macht Trecker fahren nämlich keinen Spaß, aber es ging ja diesmal auch ums Müll sammeln und nicht ums Treckerfahren!

Der Treckerverein unterstützt diese Aktion seit seinem Bestehen gerne. In diesem Jahr waren wir mit 8 Fahrzeugen und 14 Helfern, davon 7 Kinder, vertreten. Alle Achtung! Nach der Einteilung in Teams und Festlegung der Touren machten wir uns pünktlich um 9 Uhr morgens auf in den Gräben und am Wegesrand nach Dingen Ausschau zu halten, die dort nicht hingehören.

Papiertaschentücher ohne Ende, Fast-Food-Verpackungen, Plastikmüll, alte Reifen und Flaschen aller Art sind Standard. Aber auch Müll-Exoten wie leere Fässer, defekte Campingstühle und

manch andere Kuriositäten sind gelegentlich zu finden. Alles zusammen füllte einen mittelgroßen Container locker bis zur Hälfte! Gerade die Kinder staunen dann nicht schlecht, was manche Zeit-



Wer fährt wo? Planung ist gefragt!



Ein fleißiges Gespann mit perfekter Ausrüstung

genossen so alles illegal entsorgen und wie viel Unrat sich dabei ansammelt. Auch die Erfahrung, wie aufwändig ein achtlos weggeworfenes Taschentuch wieder eingesammelt werden muss, sollte Anreiz für ein besseres eigenes Verhalten sein.

Neben dem guten Gewissen, sich für das Dorf und die Umwelt engagiert zu haben, ist das anschließende Beisammensein inkl. selbstgemachtem Eintopf und Dessert von Paula Backes im Dorfmuseum Grund genug diese Aktion zu unterstützen. Hierfür möchten wir uns bei allen Mitgliedern für die tatkräftige Unterstützung nochmals herzlich bedanken!

Und auch im nächsten Jahr ist der Treckerverein wieder dabei, versprochen! ■



*Zur Belohnung ein leckerer Eintopf im Dorfmuseum
– danke an den Heimatverein Mützenich!*

Einen Augenblick –

Für Ihre Sicherheit.

Seit 140 Jahren vertrauen uns Menschen und Unternehmen rund um den Globus. Mit neuen Ideen, Fachwissen und einem leistungsstarken, weltumspannenden Netzwerk tragen wir dazu bei, Produkte, Dienstleistungen, Systeme und Personen weiter zu entwickeln und wettbewerbsfähiger zu machen. Prüfen, inspizieren, zertifizieren, qualifizieren und beraten: Mit diesen Leistungen begeistern wir unsere Kunden jeden Tag neu. Dabei haben wir uns als zuverlässiger und neutraler Teamplayer international einen Namen gemacht, von dem auch Sie profitieren. Mehr über uns erfahren Sie im Internet oder direkt von uns.

TÜV Reinland Kraftfahrt GmbH
Matthias Zimmermann Str. 7 · 52152 Simmerath
www.tuv.com · Tel. 02473/92 90 39
Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 9.00-12.30 Uhr
Mo., Di., Mi., Fr.: 13.00-17.00 Uhr, Do., 13.00-18.00 Uhr

 **TÜVRheinland®**
Genau. Richtig.

Historische Traktoren richtig versichern

von Heinrich Hamm

Einen historischen Traktor zu versichern erscheint auf den ersten Blick problemlos. Doch auch in diesem Bereich gibt es einige Dinge zu beachten, wenn man im Schadenfall keine unangenehmen Überraschungen erleben möchte.

Analog zur Pkw-Oldtimer-Szene gibt es einige Anbieter, die auch für historische Traktoren besondere Tarife anbieten. Doch hier ist Vorsicht geboten. Denn im Unterschied zu einem Pkw-Oldtimer, mit dem nur gefahren wird, wollen viele Besitzer mit ihrem Oldie-Trecker auch das machen, wofür er einst gebaut wurde, nämlich arbeiten. Der eine oder andere verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen und nutzt seinen Traktor zu Brennholzaufbereitung und -transport, manch einer nutzt den Traktor noch für leichtere Arbeiten in seiner Landwirtschaft. Genau dafür dürfen die historischen Traktoren, die in einem Oldtimer-Tarif versichert sind, aber nicht mehr eingesetzt werden. Dieser Passus findet sich im Kleingedruckten sämtlicher mir bekannten Tarife für Oldtimer-Traktoren.

Oldtimer-Tarif nur für Sammler

Ich selbst habe seit 2007 einen Porsche 219 Standard Star Baujahr 1963 und set-



ze ihn zur Holzarbeit und auf meinen Streuobstwiesen ein. Anfang 2008 fuhr ich mit meinem Zweiachsanhänger in den Wald, um Brennholz zu holen. In meinem Wohngebiet kam ich mit dem Gespann auf einer Eisplatte ins Schleudern und konnte nur mit Mühe verhindern, eine Fußgängerin anzufahren. Wäre etwas passiert und hätte ich den Porsche nach einem Oldtimer-Tarif versichert gehabt, hätte der Versicherer gefragt, warum ich denn mit einem Zweiachsanhänger unterwegs war. Bei der unerlaubten Verwendung für Arbeits-

zwecke hätte mir dann ein Regress des Versicherers bis zu einer Höhe von 5.000 € gedroht.

Auch bei Brauchtumsveranstaltungen wie Heimatfesten, Karnevals- oder Erntedankumzügen sind historische Traktoren gern gesehene Gäste. Durch die Vielzahl von Menschen beim Umzug und am Straßenrand ist hier schnell ein Unfall passiert. Die speziellen Oldtimer-Tarife schließen in der Regel auch die Teilnahme an Brauchtumsveranstaltungen vom Versicherungsschutz aus.

Die Versicherung eines historischen Traktors nach einem Oldtimer-Tarif kommt daher nur für Sammler in Frage, die mit ihrem Traktor ausschließlich zu Treffen oder auf Spazierfahrten unterwegs sind.

Ich habe mir aufgrund dieser Problematik Gedanken gemacht, wie ein historischer Traktor bedarfsgerecht versichert werden kann. Nur wenige Anbieter sind offen für diese Problematik und bieten einen Tarif, der das Arbeits- und Brauchumsrisiko für Oldtimertraktoren ausdrücklich mit einschließt.

Versicherungsarten

Sobald der Traktor im öffentlichen Verkehrsraum bewegt wird, ist eine Haftpflichtversicherung zwingend vorgeschrieben. Sie kommt bis zu einer



Bölk

KFZ-PFLEGETECHNIK





Wir verleihen Ihrem Oldtimer neuen Glanz!

KFZ-PFLEGETECHNIK
 Inhaber Marian Bölk
 Am Windrad 13 a | 52156 Monschau

Telefon: 02472 4070010
 Mobil: 0176 22975919
 E-Mail: info@kfz-pflegetechnik-boelk.de

Höchstgrenze für alle Schäden auf, die anderen Personen oder Sachen durch den Traktor zugefügt werden. Wer Schäden an seinem eigenen Traktor versichern möchte, hat die Wahl zwischen einer Teilkasko- und einer Vollkaskoversicherung. Die Teilkaskoversicherung deckt Schäden durch Brand, Diebstahl, Unwetter und Glasbruchschäden ab, die Vollkaskoversicherung darüber hinaus Schäden durch selbst verschuldete Unfälle und böswillige Beschädigung. Der Versicherungsschutz kann durch eine Verkehrsrechtsschutzversicherung für kleines Geld jährlich komplettiert werden.

Wertgutachten

Wer eine Kaskoversicherung für seinen Traktor abschließt, sollte auch ein Wertgutachten für sein Schätzchen in Betracht

ziehen. Im Schadenfall ist immer der Kunde gegenüber dem Versicherer für die Höhe des Schadens beweispflichtig. Ein von einem Sachverständigen erstelltes Wertgutachten kann dabei sehr nützlich sein, auch bei einem unverschuldeten Verkehrsunfall, wenn der gegnerische Versicherer den Zeitwert des historischen Traktors nahe Null sehen will. Die Rechtsschutzversicherung kann hier helfen, die Ansprüche durchzusetzen.

Besonderheiten bei Saisonkennzeichen

Wer seinen historischen Traktor nur in den Sommermonaten mit einem Saisonkennzeichen zugelassen hat, sollte darauf achten, dass ein eventuell vereinbarter Teilkaskoschutz das ganze Jahr über gilt. Denn die Scheune, in der der Traktor steht, kann das ganze Jahr über abbren-

nen und Diebe haben ebenfalls das ganze Jahr über Saison. Wird ein Versicherungsvertrag mit Saisonkennzeichen gekündigt, sollte der neue Versicherer den Versicherungsschutz schon ab dem ersten Tag des Saisonendes bestätigen und nicht erst dann, wenn die neue Saison beginnt. Andernfalls drohen Schwierigkeiten mit der Zulassungsstelle (Androhung der zwangsweisen Stilllegung und Bußgeld; Anm.d.Red.), auch wenn der Traktor außerhalb der Saison gar nicht bewegt werden darf.

Der Autor: Heinrich Hamm ist Mitglied im Bulldog- und Schlepperfreunde Württemberg e.V., Nebenerwerbslandwirt sowie Inhaber und Geschäftsführer der Finanzkontor Hamm GmbH, die sich auf die Versicherung historischer Traktoren spezialisiert hat. ■

Der Zweck ist entscheidend

von Tom Steffens

Wer einen alten Trecker besitzt, sollte sich genau überlegen, für welchen Zweck er diesen nutzen möchte. Der Abschluss einer Haftpflichtversicherung ist Pflicht. Aber welche Gesellschaft bietet den für meinen Bedarf passenden Versicherungsvertrag?

Die Farbe des Kennzeichens, ob grün oder schwarz, spielt dabei zunächst nur eine untergeordnete Rolle. Diese gibt nur Auskunft darüber, ob der Halter berechtigt ist, sein Fahrzeug steuerfrei zu verwenden.

Möchte ich meinen Trecker ausschließlich für land- und forstwirtschaftliche Arbeiten (lof) einsetzen, so kann ich diesen vergleichsweise günstig genau für diesen Zweck versichern. Spazierfahrten, der Besuch von Treckertreffen und die Teilnahme an Brauchtumsveranstaltungen sind ohne eine entsprechende Sondervereinbarung mit der Versicherung jedoch tabu.

Bewege ich meinen alten Trecker nur aus Spaß an der Freude, also wie ein echter

Oldtimer, so macht es Sinn eine spezielle Oldtimerversicherung abzuschließen – mit allen Vor- und Nachteilen, denn die Verwendung zu Arbeitseinsätzen ist ausgeschlossen.

Für beide oben genannten Fälle bietet fast jede Versicherung ein passendes Angebot. Habe ich aber beides im Sinn, d.h. mit demselben Trecker arbeiten und

hin und wieder auch mal eine Ausfahrt unternehmen oder zu einem Treckertreffen fahren wollen, wird es eng. Dann genau lohnt ein Blick in die AKB (Allgemeine Bedingungen für die Kfz-Versicherung) der jeweiligen Anbieter, denn nur wenige Versicherer bieten einen zum tatsächlichen Bedarf (siehe Tabelle) passenden Allzweck-Tarif (vgl. nebenstehenden Artikel). ■

Angebote und Tarife der Versicherer

Versicherung	Kennzeichen	Verwendungszweck	
		Ausfahrten Treckertreffen Brauchtum	Land- und forstwirtsch. Einsatz
Tarif für lof-Zwecke	grün	o	+
	schwarz	o	+
Oldtimer-Tarif	grün	-	-
	schwarz	+	o
	H-Kennzeichen	+	o
Allzweck-Tarif	grün	+	+
	schwarz	+	+

o = nicht versichert | + = versichert | - = entfällt

Die Landmaschinen des Vereins:

Wolf oder was?

von Tom Steffens

Im Herbst letzten Jahres bekam der Treckerverein Monschauer Land eine alte Windfege geschenkt, die nach erfolgter Instandsetzung als Ausstellungs- und Demonstrationsobjekt genutzt werden soll.

Im Angesicht der beim Monschauer Wirtschaftstag 2012 in Imgenbroich vom Treckerverein ausgestellten Oldtimertrecker und alten landwirtschaftlichen Geräte sprach uns ein Besucher an und fragte, ob wir Interesse an einem großen blauen Holzkasten hätten, mit dem man früher Spreu und Korn voneinander getrennt habe – ein sogenannter „Wolf“.



Natürlich bestand Interesse und so vereinbarten wir wenige Wochen später einen Besichtigungstermin. Das Gerät stand seit Jahren unbenutzt in einem Schuppen und sollte nun Platz machen für andere nützliche Dinge. Der Wolf war noch ziemlich verdreckt von seinem letzten Einsatz vor ca. 50 Jahren, die Siebe waren völlig verrostet, die Siebrahmen teilweise gebrochen und natürlich grüßte uns auch der Holzwurm aus seinen Löchern. Aber es ließen sich noch alle Teile bewegen und er

schien auch weitestgehend vollständig zu sein. Sehr gerne nahmen wir den „Holzkasten“ in unsere Obhut.

Woher kommt der Name Wolf?

Eine Recherche im Internet nach Fotos und technischen Unterlagen ergab, dass es eine Vielzahl unterschiedlicher Namen für Geräte dieser Art gibt, z.B. Windfege, Siebwindfege, Kornschwinde, Kornfege, Fegmühle, Wannmühle, Blähmühle, Windsichte, (Getreide-)Putzmühle, Rotationsworfelmaschine und noch einige

mehr. Irgendwie alles das gleiche, aber woher stammt dann der Name Wolf bzw. Getreidewolf?

Eine Umfrage bei sachkundigen Personen (Heimatverein, Bauernmuseum, Geschichtsverein) brachte eine ganze Reihe interessante Erklärungen und Antworten.

So wurde gemutmaßt, dass es einen Hersteller oder Erfinder namens Wolf oder Wolff gegeben haben könnte, nach dem das Gerät benannt sei.

Ein anderer Hinweis deutete darauf hin, dass man sich damit früher „einen Wolf gearbeitet habe“, also einer sehr anstrengenden und kräftezehrenden Arbeit nachgegangen wäre. Der Begriff Wolf fand früher Verwendung für zahlreiche Werkzeuge und Geräte, bei denen Zähne ineinandergriffen, so z.B. auch bei einem Fleischwolf oder Reißwolf, die ähnlich wie unser Wolf (Windfege) mit einer Handkurbel angetrieben wurden. Andererseits diente ein Fleischwolf eher dazu, Dinge miteinander zu vermengen bzw. zu vermischen, um eine homogene Masse zu erhalten. Bei einer Windfege geschieht jedoch das Gegenteil, hiermit werden Bestandteile voneinander getrennt und gereinigt.

FLIESEN

REINER STÄRK

Fliesen- & Natursteinarbeiten in Neu- und Altbauten

- Meisterfachbetrieb -

seit mehr als 20 Jahren

Eichstock 3 | 52156 Monschau-Mützenich
Tel.: 02472 / 940 234 | Fax: 940 235 | www.staerk-monschau.de

Trennen von Spreu und Korn

Bevor es solche Geräte wie eine Windfegge gab, wurde die Spreu vom Korn manuell mit einer sogenannten Worfel (Wanne, Getreideschwinge) aus Weidengeflecht getrennt, indem man das bereits gedroschene Erntegut mit der flachen, vom Körper abgewandten Seite der Worfel mehrmals in die Luft schleuderte und mit dem tieferen Teil wieder auffing. Dabei wurden Spreu und Staub durch Luftzug fortgeblasen, das schwerere Korn fiel zu-



Abb. (gemeinfrei): Der Kornschwinger von Jean-François Millet (1814–1875).

Begriffserläuterungen

aus dem Rheinischen Wörterbuch

wannen: Getreide wannen, mit der Hand- oder der Blaswanne reinigen

worfeln: Getreide worfeln, mit der Wanne reinigen, auch werfen von werfen

Wanne: Getreideschwinge oder auch Worfel, und zwar im Besonderen die Handwanne, aus Weidengeflecht (im Gegensatz zur maschinellen Blaswanne, Fegwanne, Wannmühle). Ziemlich flach u. sehr breit (Ø ca. 1 m, höchste Kante 30 cm), so dass sie ein Erwachsener mit ausgebreiteten Armen an den Griffen rechts u. links fassen kann.

Wannmühle (Windfegge, Wolf): Landwirtschaftliche Reinigungsmaschine

für das Getreide. Im Innern befinden sich hölzerne Flügel, die durch eine Handkurbel in Tätigkeit gesetzt werden. Durch den entstehenden Wind werden Spreu und Staub aus dem Getreide, das sich auf einem Schüttelsieb befindet, herausgeblasen.

Wolf: Wannmühle, Getreidewanne (im Monschauer Land)

Kaf (oder auch Kaff): Ursprünglich Spreu (Roggen-, Weizen-, Haferspreu), beim Dreschen oder Wannen abfallende Hülsen, Spelzen, Samenhüllen, Grannen und Stängelteile. Mit Kaf/Kaff wurden Kopfkissen gefüllt, um sich „vor Kopfweh zu wahren“ („gesunde Betten“).

rück in die Worfel. Dieser Vorgang nannte sich gemäß dem verwendeten Hilfsmittel worfeln oder wannen.

Die Worfel hatte einen Durchmesser von ca. einem Meter, so dass sie ein Erwachsener mit ausgebreiteten Armen an den Griffen rechts und links fassen konnte. An einer Seite war sie 25 – 30 cm tief, an der anderen lief sie flach aus (Wurfseite).

Denkbar wäre auch, dass durch den „Stille-Post-Effekt“, also durch eine über die Jahre verfälschte Weitergabe von Informationen und Worten, aus dem Begriff „Worfeln“ (teilweise auch „werfen“ von „werfen“) die Abwandlung „Wolfen“ und folglich der „Wolf“ für die Maschine zum Worfeln entstanden ist. Dies würde vielleicht auch Kabarettist Konrad Bickircher bestätigen, der schon häufig das

Akzente in



www.edelstahl-breyer.de · info@edelstahl-breyer.de

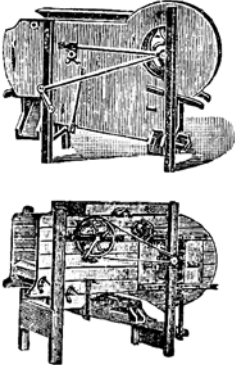
Verarbeitung von Edelstahl, Stahl & Aluminium

metall- u. gerätebau **breyer** gmbh
eingetragener handwerksbetrieb

Völlesbruchstr. 30 · 52152 Simmerath
Tel.: 02473/69 02 · Fax: 02473/62 43

- Treppen
- Geländer
- franz. Balkone
- Tore und Zäune
- Vordächer
- Windfänge
- Wohn- und Geschäftsausstattungen
- Schwimmbadzubehör
- Badeinrichtungen
- Gartenmöbel
- Grill- und Brunnenanlagen
- Türgriffe
- Briefkästen
- Kunst und Objekte nach Kundenvorgaben

Wir bringen Edelstahl in Form



Putzmühlen

für spreuhaltiges Getreide mit Riemenscheibe
300 mm Durchmesser für Hand- und Kraftbetrieb
Type B I ca. 1200 kg Stundenleistung . . . DM 490.—
Mehrpreis für elektr. Antrieb DM 190.—

Siebwindfegen

für vorgereinigtes Getreide
Stundenleistung 800—1000 kg

DS 0 42 cm lichte Gestellweite	DM 480.—
DS I 50 cm lichte Gestellweite	DM 530.—
DS II 60 cm lichte Gestellweite	DM 590.—
Mehrpreis für Riemenscheibe 300 mm ϕ	DM 17.—
Mehrpreis für Kettenspanner bei DS 0	DM 9.—
Mehrpreis für elektr. Antrieb	DM 190.—

Auszug mit Skizzen aus einem Katalog für landwirtschaftliche Bedarfsartikel inkl. Preise aus dem Jahr 1965

für die Rheinländer so typische Streben nach Vereinfachung ihrer Sprache – die rheinische Sprachökonomie – festgestellt hat. Vielleicht eine gewagte These, aber durchaus vorstellbar.

Aus dem Rheinischen Wörterbuch

Ein Blick in das Rheinische Wörterbuch (9 Bände, bearbeitet und herausgegeben von Josef Müller, ab Band VII von Karl Meisen, Heinrich Dittmaier und Matthias Zender, Bonn und Berlin 1928-1971), dessen Inhalt von der Universität Trier digitalisiert wurde und als Bestandteil eines Wörterbuchnetzes auch online zur Verfügung steht (<http://woerterbuchnetz.de/RhWB/>), bringt uns einen Beleg für die Bedeutung des Wortes „Wolf“. In Band 9, Seite 621, ist zu lesen:

Wolf = Getreidewanne, Wannmühle (Monsch.)

D.h. der Wolf ist nichts anderes als ein weiteres Synonym für all die o.g. Begriffe von Windfegen über Wannmühle bis zur Rotationsworfelmaschine. Interessant ist, dass es sich hier um einen Begriff handelt, der folglich nur im Monschauer Land Verwendung fand.

Von welchem Wort oder Wortstamm sich die Bezeichnung Wolf ableitet, darüber gibt das Rheinische Wörterbuch leider keine Auskunft. Damit bleibt die These als solche bestehen, sie ist weder bestätigt noch widerlegt.



1. Windfegen mit Schrifzug des damaligen Händlers „Alfons Stollenwerk“ in Simmerath



5. Vorrichtung zum Rütteln des gedroschenen Materials, wird von unten mit Luft durchströmt

Gästehaus
Zum Stehling 

Zum Stehling – das ist die neue Adresse für Naturerlebnisse und andere Genüsse. Unsere Arrangements, das Restaurant und die gemütlichen Räumlichkeiten warten auf Sie!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Eupener Straße 64/66
52156 Monschau

Telefon: 02472 / 8025884
E-Mail: info@zum-stehling.de

www.zum-stehling.de



- Bagger- und Erdarbeiten
- Containerdienst
- Abbrüche

- Betonsägen
- Kernbohrungen
- Außenanlagen

Karl-Heinz Roeben • Eicherscheid 8 • 52152 Simmerath
Telefon 02473 8340 • Telefax 02473 8307

Wolf (Windfege) des Treckervereins

Detailansichten



2. Gegenüberliegende Seite mit Handkurbel und Halter für Siebe verschiedener Gitterweiten



3. Einfülltrichter für das Befüllen der Windfege mit zuvor gedroschenem Material



4. Schublade zum Auffangen des vom Spreu getrennten Kornes



6. Siebe mit verschiedenen Gitterweiten für unterschiedliche Korngrößen



7. Handkurbel zum Antrieb der Windfege mit Rüttelvorrichtung und Windrad



8. Windrad mit fünf Schaufeln im Inneren der Maschine

Schreinerei Andreas Mohren
 Fenster • Treppen
 Türen • Innenausbau
Rollerstrich • Gewerbegebiet

- Fenster
- Treppen
- Haustüren
- Innenausbau
- verglaste Trennwände
- individuelle Innentüren






Schreinerei Andreas Mohren, Edisonstr. 13, 52152 Simmerath
 Telefon: 02473-86 25, Mobil: 0170-544 89 74

info@schreinerei-mohren.de • www.schreinerei-mohren.de

Michaela Kau
 Design in Stoff

Michaela Kau | Heidestr. 1b | 52152 Simmerath
 Telefon 0 24 73 – 8 70 78 | michakau@aol.com

Wenn die Eltern Trecker fahren – Diagnose einer betroffenen Tochter

von Céline Jahns, 16 Jahre

Wenn man die Anzeichen kennt, dann sieht man sie auch. Ein paar Treckerzeitschriften auf dem Klo, ein Treckerkalender in der Garage, da ein Porsche-Diesel-Aufkleber auf dem Auto, dort ein kleiner Deutz als Schlüsselanhänger. Als nächstes steht dann der erste Traktor auf dem Hof, der zweite im Carport, in der Garage, hinter dem Haus, vor dem Haus, neben dem Haus, auf der Wiese - Platz ist überall. Und wenn nicht... auch kein Problem.

Jegliche unnötigen Platzhalter wie Fahrräder, Sonnenschirme, Terrassenstühle und -tische, Blumen, Beete und Bäume verschwinden ganz ohne allgemeines Zutun auf mysteriöse Weise im Keller, und wurden nie wieder gesehen. Lediglich die Mülltonnen sind aus Gebrauchszwecken geduldet und sonnen sich im Glanz der geputzten Trecker-Felgen. Und wenn dann erst einmal die Karren, Heurichten, Rübenhächsler und Mähbalken dazu kommen, wird langsam aber sicher das 1100 m² große Grundstück zu klein. Dann sind Nachbargrundstücke und die von ahnungslosen Verwandten an der Reihe, deren Schuppen und Wiesen all-

mählich und kontinuierlich mit vielerlei Anhängern und Treckern gefüllt werden. Wo die alle herkommen? Die Quellen sind unergründlich!

Was hier den Anschein einer unwahrscheinlichen Situation macht, ist tatsächlich eine durchaus ernst zu nehmende Gefahr für Menschen der Spezies „Mann“, der sogenannte Landmaschinen-Virus. Er gilt als hochgradig ansteckend. Nehmen wir als Beispiel einen Arbeitskollegen, der zu Besuch kommt. Das Gespräch könnte wie folgt ablaufen:

Der verwunderte Kollege: „Wow, so viele Trecker – ist das ein Porsche?! – Das ist ja toll... – Ein Rübenhächsler, wow, so einen wollte ich schon immer mal in Aktion sehen. Benutzt ihr den auch? Und da, ein echter Hanomag, den hab ich mir immer viel blauer



Zeichnung © Carina Lenz

vorgestellt... Obwohl, es soll ja auch rote Hanomag geben... Haben denn alle Modelle so viel Rost an den Kotflügeln?“ (Warnung: Die Autorin übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit des Gesprächs. Alle genannten Peinlichkeiten sind absolut fiktiv. Übereinstimmungen mit Personen, Gesprächen, Situationen oder Orten sind rein zufällig und selbstverständlich nicht gewollt.) Und keine drei Wochen nach dem Besuch hört die 16-jährige Tochter folgende Unterhaltung ihrer vom Trecker-Virus befallenen Eltern: „Schatz, du glaubst es nicht, aber der Schmidt, der war ja vor ein paar Wochen hier und fand ja die Trecker so toll, weißt du noch? Nicht? Auch egal, denn der hat sich gestern einen fertig restaurierten Deutz gekauft! Der will auch in den Verein eintreten! Und der

Steffens-Heizöl.com

Heizöl • Diesel • AdBlue

02472 / 2155



Profitieren auch Sie von unseren günstigen Dieselpreisen mit der Steffens-Tank-Karte

Meyer aus der Buchhaltung, der meinte, er wolle aus Aachen mal ein paar Freunde zum Tecker-Camp mitbringen, die seien auch interessiert!“ Die Heranwachsende steht daneben und schüttelt nur den Kopf. Der Virus hat sich schon wieder ausgebreitet, und wirkungsvolle Medikamente scheint es nicht zu geben!

Gerade junge, emotional flexible Menschen führen unter Einfluss des Virus ein schweres Leben im Eau de Diesel. Egal, wie viel Mühe sie sich geben, die Infizierten zu kurieren, ein einziger Blick auf des Teufels Lack genügt um jeden noch so kleinen Antikörper zu vernichten und den Virus noch heftiger ausbrechen zu lassen. Und das Schlimmste ist: Im vom Trecker-Virus befallenen Zustand ihrer

Eltern wird die Teenie-Tochter auch schon mal mit dem Trecker von ihrem Abschlussbeatball abgeholt! Jeder Kerl, den sie zu diesem Zeitpunkt an der Angel hatte, ist spätestens beim ersten lieblichen Pötlern der Motoren komplett hin und weg. Allerdings springt er dann eher dem Trecker-Fahrer auf den Schoß und nicht dem eben noch beachteten Mädchen. Das Gespräch kann wie folgend aussehen: „Oooh, is das *hicks*, is das etwa ein Por...ein Porsche Junior? Boah, isch hätt nie g’dacht *hicks* das ‘ie so rot sein können! Mädchen, wieso hasu nich gesacht, dassu so coole Eltern hast, die haben sogar n’ Porsche! Das is ja die reinschte *hicks* Rennsemmel, wie fährt’s sisch denn auf a Aut’bahn? Damit lass ma doch beschtimmt alle im

Sch’ttn stehn!“ Während eben angesprochenes Mädchen vor Scham darüber, einen solchen Vollpfosten angebaggert zu haben, im Boden versinkt, hat der Virus erneut zugeschlagen. Die Moral aus der Geschichte: Sich von mit dem Trecker-Virus infizierten Eltern abholen lassen tut man nicht. Und mein Tipp für alle Mädchen, die ihren Eltern das lieb gemeinte Angebot nicht ausreden können: Ruhig bleiben, aufstehen, Staub abklopfen, Krone richten und hoffen, dass du dir den Kerl vielleicht noch retten kannst. Und wenn nicht: Party in der Stadt! Denn fern jeglicher Freiluftgrünanlagen wie Wälder und Wiesen ist die Gefahr, von seinen treckernden Eltern abgeholt zu werden, wesentlich geringer. ;-)

Alles Wissenswerte über den Treckerverein, Bilder und vieles mehr ständig aktuell unter

www.treckerverein-monschauer-land.de

In bester Qualität für Sie unterwegs



Landwirtschaftliche Fuhrdienste und Winterdienst

Wendelin Sommer
 In den Benden 5a Mobil: 0162-5330462
 52156 Monschau Telefon: 02472-805666

mähen - mulchen - Rundballen pressen - wickeln



RODERTOURISTIK
 Ferienhäuser wissen warum

- △ Vermittlung von Feriengästen
- △ Betreuung Ihrer Gäste
- △ Instandhaltung und Pflege Ihrer Immobilie

Rodertouristik / Elmar Roder
 Kirchensteinweg 3 - 52156 Monschau - Tel. 02472 / 621 3903

www.RoderTouristik.de



In den Benden 4b Tel.: 02472-91 22 62
 52156 Monschau – Mützenich Mobil: 0171-1 44 69 09
 Email: Koch-Paul@gmx.de Fax: 02472-9 09 09 08



PAUL KOCH
 Garagentore | Montage | Verkauf | Reparatur | Bauelemente

Sommerausfahrt - Nee, wie schön...!

von Hans-Jürgen Graff

So hört es sich an, wenn Leute die Schönheit der Eifel entdecken. Das gilt aber nicht nur für Besucher, sondern auch für uns Eifeler selbst, wenn wir abseits der Hauptstraßen mit dem Trecker unterwegs sind. Zum einen sitzt man etwas höher, zum anderen ist man deutlich langsamer unterwegs als normal und kann so viel besser die Landschaft genießen.

Und genau so war es auch am 07.07.2013, als die Ausfahrt des Treckervereins auf dem Programm stand. Am Startpunkt Nassenhof in Mützenich trafen sich rund 20 Teilnehmer mit einem Dutzend Trecker, um bei herrlichem Wetter mit strahlendem Sonnenschein und 25°C zur Ausfahrt „rund um Monschau“ zu starten. Was zunächst für ca. drei Stunden geplant war, zog sich

schließlich über etwa fünf Stunden hin. Aber der Reihe nach.

Wir starteten um 14:00 Uhr über den Heckwäsch, Leyloch, Reichenstein nach Kalterherberg, verließen den Messeweg, fuhren über Feldwege in Richtung Heistert und entdeckten Kalterherberg mal aus einer ganz anderen Perspektive. Weiter in Richtung Höfener Mühle, durch Höfen und abseits der Hauptstraßen nach Rohren. Gegend soweit das Auge reicht. Wie viele Farben es doch in der Natur gibt. Ein Sommertag in der Eifel, einfach traumhaft schön! Man glaubt kaum, wie entspannend Trecker fahren sein kann.

In Rohren gab es dann eine kleine Pause, und spätestens hier wurde klar, dass unser Zeitplan nicht mehr zu halten ist. Das war zwischendurch auch schon zwei Teams bewusst geworden, so dass sich unser Konvoi zwar auf zehn Fahrzeuge



reduziert hatte, was der Freude der Verbliebenen aber keinen Abbruch tat. So ging es weiter nach Widdau. Doch bevor wir uns in der örtlichen Gastronomie zur Stärkung einfanden, legten wir noch einen Abstecher zum nahegelegenen Eifel-Blick Perdsley ein. Ein faszinierender Ausblick ins Rurtal und auf die dicht bewaldeten Hänge entschädigt jeden Betrachter für den nicht ganz einfachen Weg dorthin. Nach Kaffee, Kuchen, Eis und Kaltgetränken führte der Heimweg über Hammer, den Berg hoch nach Eicherscheid und ab da meist wieder über Feldwege nach Konzen und schließlich zurück nach Mützenich.



Mit dem Dank an Klaus und Tom, die für die Route verantwortlich waren, ging ein gelungener Ausflug zu Ende. Und weil die beiden das so gut gemacht haben, können sie sich gleich schon an die Planung der nächsten Ausfahrt machen! ■



Ägid Lennartz & Marco Claßen

Ihre Versicherungsspezialisten in Roetgen!

Bundesstraße 2
 52159 Roetgen
 Fon: 02471 - 1 34 78 - 0
 eMail: aegid.lennartz@allianz.de
 Mobil: 0160 - 6 31 34 56
 eMail: marco.classen@allianz.de
 Mobil: 0170 - 5 42 25 66
 Hoffentlich Allianz.

Treckerland auch online



Kinder + Trecker = künstlerische Vielfalt

Kinder sind äußerst kreativ und sehen die Welt oft mit anderen Augen als die Erwachsenen. Wir baten die Kinder unter den Vereinsmitgliedern (9-14 Jahre), ihren Lieblingstrecker künstlerisch zu gestalten. Was dabei herausgekommen ist, zeugt von großer Beobachtungsgabe, Kreativität und Freude am „Treckern“. Ein herzliches Dankeschön allen Kindern und Jugendlichen fürs Mitmachen!



Hagen Kaspar

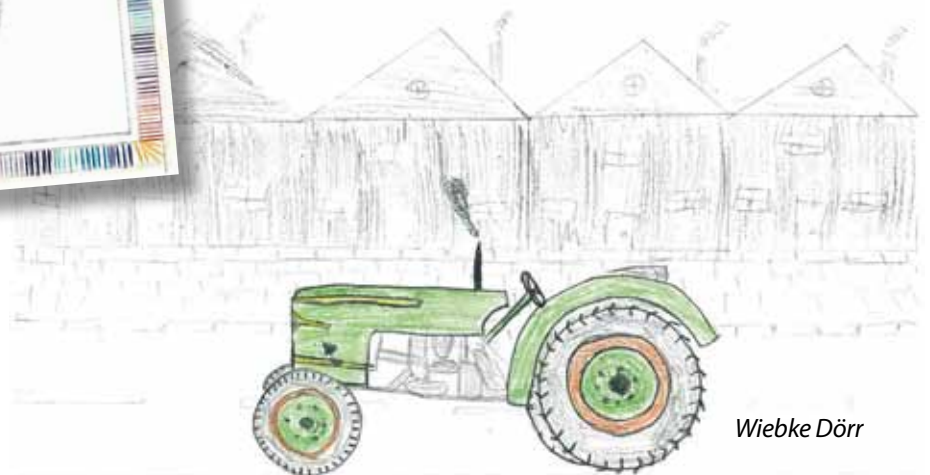


Ben Steffens



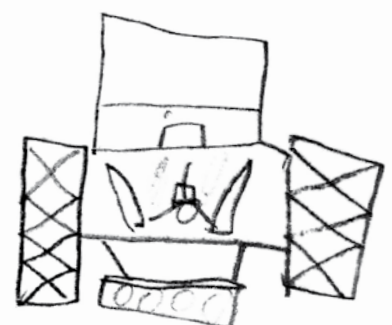
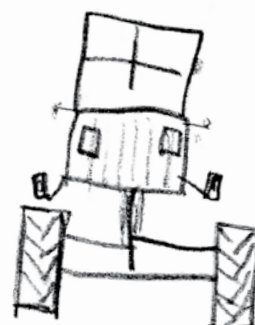
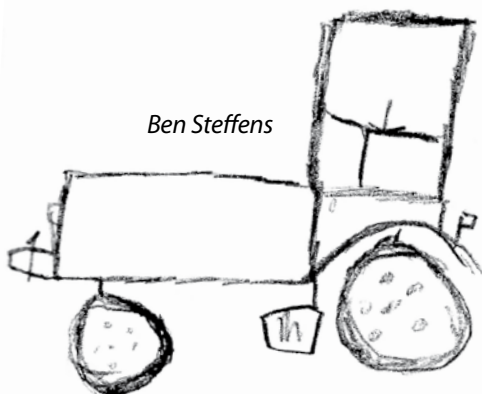
Frederike Dörr + Gina Hermes

Lisa Graff



Wiebke Dörr

Ben Steffens



Trecker-Camp 2013

Zelten = (un)cool?!

von Lisa Graff, 14 Jahre und Wiebke Dörr, 13 Jahre

Dieses Jahr fand bereits zum zweiten Mal das „Trecker-Camp“ auf dem Zeltplatz in Dedenborn statt.

Trecker-Camp, was ist das bzw. was wird dort eigentlich gemacht?

Wie schon im vergangenen Jahr fanden sich neben gut 20 Erwachsenen auch wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche ein, um zwei Tage draußen in der Natur zu verbringen. Zwei Tage ohne Playstation, Fernseher, PC usw. und übernachtet wird im Zelt im Schlafsack! Und das soll interessant sein?! – Ja, natürlich!

Wir haben uns persönlich vor Ort informiert und einige Teilnehmer zum Camp und zum Verein befragt.

„Im Treckerverein sind viele Kinder und Jugendliche und denen wollen wir als Verein und besonders ich als Jugendwart auch etwas nicht Alltägliches bieten. Der Verein soll etwas für Jung und Alt bieten und deswegen haben wir das Trecker-Camp ins Leben gerufen. Ich finde es wichtig, sich über die Generationen hinweg mit anderen zu beschäftigen“, so Stefan Gombert, Jugendwart und Kassierer. Doch so viel ließ sich gar nicht mit den Kindern machen.

Nicht etwa, weil sie nicht kooperativ waren, sondern vielmehr, weil sie selbst so viele Ideen hatten, dass sie sich die Zeit auch alleine vertreiben konnten.

So kletterten die kleineren Kinder auf den steilen Hang und bauten dort ein Haus aus Ästen und Blättern oder spielten im Bach, wo sie sogar einer Forelle, die ans Ufer gespült worden war, das Leben retteten. Aber auch den Jugendlichen wurde nicht langweilig, obwohl es

für sie nicht so ein großes Angebot an „coolen“ Sachen gab. Sie spielten lieber mit dem Handball oder halfen bei der Essenszubereitung.

Und noch was darf bei einem Trecker-Camp logischerweise nicht fehlen! Genau, die Trecker! Für eine Ausfahrt war das Wetter geradezu perfekt und so machten sich etwa 10 Trecker auf den Weg, um durch die schöne Natur zu fahren.





Abends saßen dann alle gemütlich zusammen bei einem Lagerfeuer und es wurde viel gelacht und diskutiert. Trotz des gegen Abend einsetzenden Regens



waren sich alle bei der Frage, ob sie nochmal kommen wollten, einig und antworteten „Jaa!“. Ein kleineres Mädchen sagte uns: „Alle sind hier sehr nett, es ist toll, den ganzen Tag draußen zu sein und es macht viel Spaß.“ Auch die Erwachsenen finden es gut, dass es so ein tolles Gemeinschaftsgefühl gibt und freuen sich genauso auf ein nächstes Mal.

Es scheint also, dass man auch heutzutage Kinder nicht nur mit Technik begeistern kann, sondern sie auch mit einfachen Dingen wie Bällen, Ästen und Wasser zufrieden sind und eine schöne Zeit haben können. ■



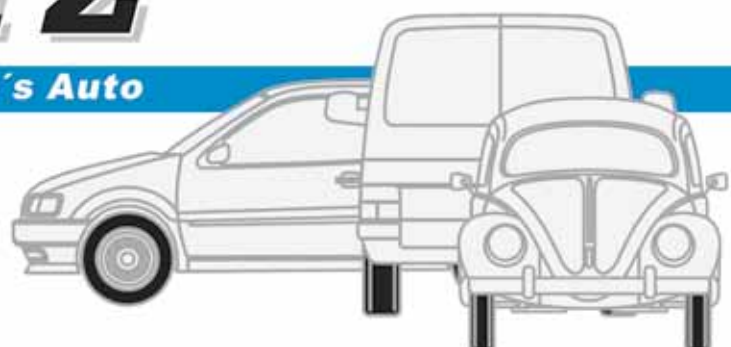
Autohaus „**SCHÜTZ**“

Komplettservice rund um's Auto

**BLUMGASSE 3
52156 MONSCHAU - KONZEN**

**FON: 02472 / 970350
FAX: 02472 / 970351**

www.autohausschuetz.de



Waffeln ganz nach Omas Art

von Angela Steffens

Waffeln sind soooo lecker! Mit dem alten Waffeleisen von Vereinsmitglied Herbert Thoma ließen sich vorzügliche Waffeln über dem Lagerfeuer backen. Klar, dass alle Kinder begeistert mitmachten - und mitfütterten!



1. Das alte Waffeleisen ordentlich einfetten



2. Teig einfüllen (Dank an Ute Kristahn für 5 Liter (!) Teig)



3. In die vorbereitete Halterung über dem Feuer legen



4. Und schwuppdwupp - nur 20 Minuten später ist die Waffel fertig!



5. Hmm, läckka!

IT-Service



www.winnie.de

winnie bauer

winnie bauer

- IT-Service
- Web-Design
- Schulung
- Hardwareverkauf
- TK-Anlagen
- Netzwerkbetreuung
- Schadensregulierung

Wir sind 24 Stunden für Sie da!

fon: 0 24 72 - 970 811
mail: info@winnie.de

Ihr EDV-Partner Nr. 1 in der Eifel!
Wo ist das Problem? - Wir haben die Lösung!

Frau am Steuer...

Das Ende einer Jungfernfahrt...

von Uschi Kaspar

Es war einmal eine junge Fahranfängerin (beim Treckerfahren – den Autoführerschein hat sie schon jahrelang), die wollte auch mal Treckerfahren. Gesagt – getan – geübt, und zwar auf dem 1. Heufest 2011. Die Wiesen waren ja groß genug! Uschi durfte fahren und ihr Mann Roland stand hinten drauf und gab Anweisungen (für Roland klare Anweisungen, für Uschi nicht so ganz...). Ist alles doch irgendwie anders als beim Auto.

Na, ja, die Herren der Schöpfung tranken ein paar Bierchen – die Frauen können ja fahren. So auch Uschi, es wurde kühl gegen Abend und Familie Kaspar entschloss sich, mal kurz nach Hause zu fahren und sich wärmere Klamotten anzuziehen. Uschi schwang sich auf den Muli und fuhr ihre Familie über den Steindrich und durch den Ockelbuhr nach Hause. Unterwegs traten bei ihr so Gedanken auf wie:

„Gib nicht so viele Anweisungen auf einmal, ich kann das alles noch nicht so gut.“

„Ich fahr aber nicht schneller! Ich hab das Ding nicht so ganz im Griff.“

„Irgendwie kommt mir der Ockelbuhr heute viel enger vor als sonst! Die haben die Straße heute für mich extra enger gemacht.“



„Einen zweiten oder dritten Gang – ist mir doch egal.“

„Na endlich, fast zu Hause, puh, ist Treckerfahren anstrengend.“

„Wieso wird das blöde Ding nicht langsamer? Ich steh doch auf der Bremse!“

Roland schreit so laut, dass die ganze Nachbarschaft das gehört hat: „Breeemms...“

„So ein Mist, wieso versagt die Bremse gerade jetzt?“

„Und wieso steht das blöde Auto da im Weg?“

„Was mach ich denn jetzt, der Trecker bremsst nicht...?“

Gott, hat das gescheppert (beim Aufprall auf Uschis eigenen Polo) und hunderttausend kleine Scheibensplitter flogen durch die Gegend. Dem Eicher Muli war nichts passiert. Roland und Hagen auch nicht. Aber Uschis Auto...

Ein paar blaue Flecken und einen motzigen Roland hatte Uschi zu verkraften, was sie aber nicht davon abhielt, sich umzuziehen, das andere, heile Auto aus der Garage zu nehmen und wieder zum Heufest ans Lagerfeuer zu fahren.

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 8⁰⁰-18³⁰ Uhr • Samstag 8⁰⁰-15⁰⁰ Uhr



**Bauzentrum & Gartenzentrum
Mobau Thelen**

52152 Simmerath • Humboldtstraße 6-8 Tel. 02473-609-0 • Internet: www.bauzentrum-thelen.de

Besser Bauen und Renovieren,
schöner Wohnen und fantasievollere Gärten

**Ihr starker Partner
für starke Ideen**
Wir beraten Sie gerne.

Termine
Trecker
Projekte
Bilder
Mitglieder
Verein
Kontakte



www.treckervereins-monschauer-land.de

ZWS - Arbeitsschutz im Verband der Deutschen Sicherheitsingenieure in Monschau - Imgenbroich

Arbeits- und Wegeunfälle sind nicht auszuschließen!

Im Vorfeld und danach ist Fachberatung durch Fachkräfte für Arbeitssicherheit / Sicherheitsingenieure dringend angeraten, um Schaden im zivilen-und strafrechtlichen Bereich von dem Unternehmer und seinen Mitarbeitern abzuwehren.

Seit Oktober 2012 hat sich Heinz Wimmer mit seinem sicherheitstechnischen Büro in Monschau - Imgenbroich niedergelassen.

Von diesem Standort werden zurzeit mit acht Mitarbeitern 145 Betriebe des Mittelstandes auf der Grundlage des Arbeitssicherheitsgesetzes beraten.

Als freiberuflicher anerkannter Unternehmensberater wurde Heinz Wimmer, der seit 1981 im Arbeitsschutz beratend tätig ist, im Jahre 2004 mit der Silbermedaille der Berufsgenossenschaft ausgezeichnet.



Zur Entlastung der Betriebe im Rahmen der kostenpflichtigen Arbeitsschutzberatung gem. DGUV Vorschrift 2 können Betriebe bei einer Beratung durch ZWS Arbeitsschutz bis zu 1.500 € Fördermittel durch den Bund erhalten.

Haben Sie Fragen zu unserer persönlichen individuellen Beratung / Betreuung Ihres Betriebes, rufen Sie uns einfach an (02472 / 8024703) oder schreiben Sie uns eine Mail: wimmer.zws@web.de. Weitere Infos finden Sie auf unserer Web Seite www.zws-arbeitsschutz.de.

Außerhalb des Arbeitsschutzes begeistert sich Heinz Wimmer für die wunderschöne Eifellandschaft und alte Automobiltechnik / Traktorentchnik! Hier fand Heinz Wimmer als Mitglied beim Treckerverein Monschauer Land e. V. Gleichgesinnte.



Mit seinem Hanomag Robust 800 Baujahr 1965, 4800 KG, 7 Liter Hubraum und 75 PS bereichert Heinz Wimmer die Traktorvielfalt des Vereins. Am 28.04.2013 wurde der Hanomag im Beisein einiger Traktorfahrer und Freunde auf den Namen Hubi getauft.

ZWS Arbeitsschutz wünscht allen Traktorfahrern allzeit eine Unfallfreie Fahrt!

Sparkasse Aachen.

Gut für die Menschen in der Region.



Wir möchten auch morgen und übermorgen Ihr bevorzugter Finanzpartner sein. Deshalb suchen wir nicht den kurzfristigen Profit, sondern die beste Lösung - für Sie und Ihre Zukunft. Durch umfassende Beratung und individuellen Service. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**